

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

247 (30.5.1931) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 M. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— M. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 M. Einzelpreise: Werktaas-Nummer 10 Pf., Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pf. — Am Post-Büroer Bezahl. Streifen. Auslieferung um. bei der Bestellung keine Anträge bei verspäteter oder Nichterhalten der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Listen angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Sonntags-Beilage 0.40 M. Stellen- und Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Restliche: 2.50 M. an erster Stelle 2.50 M. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt. der bei Nichterhalten des Bieres. bei gerichtlicher Vertretung und bei Kon- kurrenz außer Kraft tritt. Geschäfts- ort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Samstag, den 30. Mai 1931.

Einzelnummern und Bezüge von
: : Ferdinand Ziergarten : :
Verlagsleitung: R. Volkmann
H. Kimmig: für politische Nachrichten:
Dr. F. Wauer: für badische Nachrichten:
i. S. Dr. C. Schmutz: für Kommunal-
politik: R. Hinder: für Lokales und Sport
H. Bolberner: für das Feuilleton:
M. Böhm: für Ober- und Konzert-
Kritik: G. Grottel: für den Handel:
F. H. Feld: für die Anzeigen: Ludwig
Meinl: alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meier.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße
Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsru-
he Nr. 8359. — Bestellen: Volk und
Heimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Nelle- und Väter-Zeitung / Landwirtschaft.
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Der Entwurf der Notverordnung.

Krisensteuer, Beamtennotopfer, Kürzung der Renten, Entlassungen.

Defizit 730 Millionen.

m. Berlin, 29. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Das Reichskabinett hat den ganzen Freitag über
die Notverordnung beraten und wird noch einige Tage
brauchen, bis es die Vorlage verabschiedet und dem Reichspräsi-
denten zur Unterzeichnung vorlegen kann. Ueber die Bedeutung der
Notverordnung läßt sich bereits so viel sagen, daß es dem Kanzler
nicht nur darauf ankommt, das Loch im Etat zu schließen. Er will
die Finanzen derart in Ordnung bringen, daß wir
ohne Schwierigkeiten über den bevorstehenden Winter mit der un-
zweifelhaft vermehrten Arbeitslosigkeit hinwegkommen und auch
besser gerüstet als vor der Haager Konferenz an die Aufrollung
des Reparationsproblems herangehen können. Der Kanzler will
also nicht nur nach der innenpolitischen Seite hin klare Verhältnisse
schaffen, er will vor allem auch dem Außenminister unter die
Arme greifen und, was im gegenwärtigen Augenblick besonders
wichtig ist, den Engländern in der

Wochenendbesprechung von Chequers
unter Hinweis auf diese Notverordnungen sehr deutlich auseinander-
setzen, daß wir nunmehr am Ende unserer Leistungs-
fähigkeit sind, und daß die Siegerstaaten sich den denkbar schlech-
testen Dienst erweisen würden, wenn sie uns weiter unter dem
unerbittlichen Reparationsdruck halten und damit Deutschland für
den Bolschewismus reif machen. Was der Kanzler und der Außen-
minister den Engländern zu sagen hat, gilt aber ebenso auch für
die Franzosen und die übrigen Gläubiger, die sich mehr und mehr
auf die großen reparationspolitischen Auseinander-
setzungen mit Deutschland einzurichten beginnen. Jedenfalls hat
das Kabinett jetzt Aufgaben zu erfüllen, deren Schwere und Trag-
weite niemand unterschätzen darf.

Der Notverordnungsentwurf
selbst ist in erster Linie darauf abgestellt, das Defizit im Reichs-
haushalt aus der Welt zu schaffen. Der Reichsfinanzminister hat
herausgerechnet, daß ein Fehlbetrag von 730 Millionen
vorhanden ist. Auf zwei Wegen will man diesem Fehlbetrag zu-
Leibe gehen. Erstens sollen Etatsabschnitte das Ziel erreichen
helfen. Zweitens wird die Steuerlast wieder einmal
etwas fester angezogen. Es ergibt sich demnach folgendes Bild:

1. Die sogenannte Krisensteuer sieht gestaffelte Einkom-
mensteuerverzinsung vor, die sich zwischen 1 und 5 Prozent
bewegen. Im wesentlichen sollen alle Einkommen, die über 8400
Mark liegen, erfasst werden, oder anders gesagt: diejenigen
Steuerpflichtigen, die in der Arbeitslosenversicherung versichert sind,
sollen nicht unter die Krisensteuer fallen. Die 8400-Mark-
Grenze gilt aber nicht für die Beamten, für klein-
ere Gewerbetreibende und für Kapitalrentner.

Die „Krisensteuer“ soll 400 Millionen Mark einbringen. Es
bleibt dann noch ein Restbetrag von 330 Millionen,
der folgendermaßen aufgeteilt wird, so daß zu der Krisensteuer
noch folgende Maßnahmen treten:

2. Die Beamten sollen ein neues Notopfer bringen,
das ebenfalls gestaffelt sein wird und 4 bis 8 Prozent des Einkom-
mens ausmachen soll. Das Reich verspricht sich Einsparungen in
Höhe von 70 Millionen Mark.

3. Soll das Reichsarbeitsministerium auf 130 Millionen Mf. ver-
zichten. Die Vorlage sieht eine Kürzung der Sozialrenten
und der Kriegsbeschädigtenrenten vor. Aber hierbei
soll so verfahren werden, daß unnötige Härten nicht entstehen; nur
die Kriegsbeschädigtenrenten kleineren Ausmaßes sollen in Fortfall
kommen. Es versteht sich von selbst, daß die Kriegsbeschädigten, die
zu einem Teil erwerbsunfähig geworden sind, im Genuß ihrer Be-
züge nicht geschmälert werden. Man glaubt aber dort, wo nur
einige Mark bezahlt werden, die Rentner aber im festen
Arbeitsverhältnis stehen, soviel Einsparungen vorneh-
men zu können, daß sie ernsthaft ins Gewicht fallen.

4. Sollen noch die Etatspositionen der Reichswehr und
verschiedener Fonds um 130 Millionen zusammengezogen
werden.

Die Reichswehr soll auf 50 Millionen verzichten.

Es ist nun die Befürchtung aufgetaucht, daß die Heeresleitung Ver-
lieferungsverträge in der Höhe dieses Betrages rückgängig machen
wird, so daß dadurch in den Versorgungsgebieten des Meeres und
der Marine Arbeiterentlassungen vorgenommen werden. Das ist
nicht bezweckt. Vielmehr sollen aus der Preisentung Vorteile ge-
zogen werden, das heißt, die laufenden Verträge werden nicht ge-
kündigt, dagegen werden die Preisdifferenzen, die für den Reichswehr-
etat praktisch als Minderausgabe in die Erscheinung treten, zu
Gunsten des Reiches eingepart.

Insgesamt kommt man also auf diese Weise zu einer Beseitigung
des Defizits von 730 Millionen. Während vor der ersten Haager
Konferenz der verhängnisvolle Zirkel begangen wurde, einen Etat
anzustellen, der bereits gewisse Reparationsnachlässe berücksichtigte,
will das Kabinett Brüning diesmal daran gehen, Rezerden anzusam-
meln, die eingesetzt werden sollen, sobald sich wiederum Fehlbeträge
zeigen sollten. Aus diesem Grunde wird eine

Verdoppelung der Zundersteuer

angeregt, durch die sich Mehreinnahmen von 120 bis 150
Millionen ergeben würden. Ferner wird an einen Umbau der
Tabaksteuer und der Benzolsteuer gedacht, um aus die-
sen beiden Steuerquellen noch ein Mehraufkommen von 80 Millio-

nen Mark herauszuholen. Insgesamt ist also damit zu rechnen,
daß die Notverordnung etwa eine Milliarde
Mark bringen soll. Ob aber die Krisensteuer und auch die
übrigen Steuerarten tatsächlich die erhofften Mehreinnahmen brin-
gen werden, bleibt abzuwarten.

Die Regierung rechnet nun so, daß sie den Rezerdefond unter
Umständen auch dazu benutzen kann, um neue Arbeitsmög-
lichkeiten zu schaffen und zu erreichen, daß die Zahl der Steuer-
pflichtigen wieder anwächst. Mit der Reichsbahn wird bereits
verhandelt, um sie dahin zu bringen, Zusatzaufträge zu vergeben.
Auch das Reich will von sich aus Aufträge verteilen. Es ist nicht
ausgeschlossen, daß es dabei auf die Anregungen des zweiten
Braunschweigens zurückgreift. Wesentlich ist jener Teil der Not-
verordnung, der sich mit den

Sozialversicherungen, namentlich mit der Arbeitslosenversicherung
behaftigt. In dem Entwurf, der dem Kabinett vorliegt, ist eine
Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung nicht enthal-
ten, wohl aber ist ein umfassender Leistungsabbauprogramm
vorgesehen. Die Möglichkeit einer geringfügigen Beitragserhöhung besteht wohl,
doch zeigt sowohl der Reichsfinanzminister als auch der Arbeitsmini-

ster keine Neigung, eine weitere Schmälerung der Einkommensver-
hältnisse vorzunehmen. Aus diesem Grunde ist auch der Gedanke
in den Vorbesprechungen abgelehnt worden, die Umjaststeuer
zu erhöhen, weil sie preissteigernd wirken würde. — Schließlich
müssen noch

die Länder und Gemeinden
zufrieden gestellt werden. Anfang der nächsten Woche dürften ver-
mutlich die Ministerpräsidenten der Länder erneut in Berlin er-
scheinen, um mit dem Kanzler eine letzte Rücksprache zu nehmen.
Den Ländern wird erheblich geholfen, wenn die Beamtengehälter
einen neuen Abtrieb erfahren. Das Gleiche gilt auch für die Ge-
meinden. Ungewiß ist noch, ob es schon jetzt zu einer Reform der
Krisenfürsorge und Wohlfahrtsfürsorge je kommen
wird. Es sieht dagegen so aus, als ob man an die Schaf-
fung eines Ausgleichsfonds denkt, um die Gemeinden zu unter-
stützen, die am stärksten unter der Wohlfahrtslast zu leiden haben.

In den Kabinettsberatungen wird der Entwurf sicherlich noch
einige Änderungen erfahren, da namentlich die Staffe-
lung der Krisensteuer und des Beamtengehälterabbaues umstritten
ist. Sonst aber dürften die Vorschläge des sogenannten „Finanz-
trahngens“ die Zustimmung des gesamten Kabinetts erhalten.

Schober muß sich verteidigen.

Scharfe Angriffe im Wiener Nationalrat.

* Wien, 29. Mai. (Zuspruch.) In der heutigen Vormittags-
sitzung des Nationalrates wurde von den Abgeordneten des Heimats-
bundes eine dringende Anfrage betreffend die Genfer Zollunion-
Verhandlungen eingebracht. Es wird daran verlangt, Dr. Schober
möge ershöpfend darüber Auskunft geben, in welcher Form und wel-
chem Umfange er verpflichtende Zusicherungen gegeben habe, in der
Frage der Zollunion bis zur Stellungnahme des Völkerbundes
nichts zu unternehmen.

Weiter wurde an den Bundeskanzler die dringende Anfrage ge-
richtet, ob die Bundesregierung vorbehaltlos das „würdelose Ver-
halten des Finanzministers Dr. Schober in Genf“ billige und ob die
Bundesregierung eine Weiterführung der auswärtigen Angelegen-
heiten durch diesen Herrn im Interesse des Ansehens Österreichs
noch für tragbar halte. Zum Schluß heißt es wörtlich: „Ist die
Bundesregierung bereit, mit der deutschen Reichsregierung unzer-
stücklich das Einvernehmen in der Frage des geboten erscheinenden Aus-
tritts beider Staaten aus dem Völkerbund her-
zustellen?“

Die beantragte Dringlichkeit der Anfrage wurde abgelehnt.
Rücktrittsgesuch des Finanzministers.

Zugminister Dr. Schürff hat seinen Rücktritt eingereicht.
Der plötzliche Rücktritt Dr. Schürffs erfolgt in seiner Eigenschaft
als Vertreter der Großdeutschen Volkspartei in der Regierung, da
trotz des Einspruchs der Großdeutschen die Vorlage über die Ge-
haltserhöhung der Beamten eingebracht worden ist. Der Mi-
nistertrat trat sofort zusammen.

Durch den Rücktritt Schürffs wird die Stellung Schobers
nicht berührt, da dieser ja als Führer des Gesamtblocks, von
dem die Großdeutsche Volkspartei nur ein Teil ist, nicht durch die
Beschlüsse der Partei beeinflusst wird. Die Großdeutsche Volkspartei
müht sich aber auch ausdrücklich, daß die persönliche Kontinuität in
der Führung der Außenpolitik aufrechterhalten bleibe.

Die Sanierung der Kreditanstalt.

II. Wien, 29. Mai. (Zuspruch.) Nach einer Mitteilung der
BZJ. haben sich zehn der größten Zentralbanken bereit erklärt, der
österreichischen Nationalbank einen Devisenkredit zur Ver-

fügung zu stellen, der in Verbindung mit den übrigen Maßnahmen
ausreichen wird, die Stabilität der österreichischen Währung
aufrechtzuerhalten. Nach Mitteilung der österreichischen National-
bank wird als Vertreter der ausländischen Gläubiger Professor
Riff von der Bank von Frankreich bei der österreichischen Kredit-
anstalt als Aufsichtszugeordnet fungieren.

**Der Fehlbetrag im amerikanischen Staats-
haushalt.**

II. New York, 29. Mai. (Zuspruch.) Wie aus Washington
gemeldet wird, soll der Fehlbetrag im amerikanischen Staats-
haushalt 1 Milliarde Dollar (4,2 Milliarden Mark) überschritten
haben.

Todesurteil für den Anschlag gegen Mussolini

ko. Rom, 29. Mai. (Zuspruch.) (Sig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.)
Vor dem Sondertribunal zur Verteidigung des Staates fand heute
der Prozeß gegen den Anarchisten Michele Schirru statt, der am
3. Februar unter Umhüllen erregender Begleitumständen in einem
Hotel in Rom verhaftet wurde und in dessen Gepäck man Bomben
und automatische Pistolen fand, die nach einem Geständnis des An-
geklagten zu einem Attentat auf Mussolini dienen sollten.
Der Angeklagte war auch während der Verhandlungen in weitestem
Umfange geständig. Im Verlaufe der Unternehmung konnte fest-
gestellt werden, daß er mit ausländischen Anarchisten in Verbin-
dung stand und von ihnen Geld und Direktiven empfing. Unter
ihnen figuriert vor allem ein gewisser Polidori, dessen Be-
sonntheit Schirru in Amerika machte und der ihn zu einem
Attentatsversuch auf Mussolini angeregt und unterstützt zu haben
scheint. Erschwerend für den Angeklagten fiel ins Gewicht, daß er
nach seiner Verhaftung auf der Polizeiwache die Pistole gegen die
Kriminalbeamten richtete und einige von ihnen schwer ver-
letzte. Er wurde dem Antrage des Staatsanwaltes entsprechend
zum Tode verurteilt und zwar durch Erschießen in den
Rücken.

Stahlhelmtag in Breslau.

Beginn des 12. Reichsfrontsoldatentages.

* Breslau, 29. Mai. (Zuspruch.) Am Freitag abend wurden
die Veranstaltungen für den 12. Reichsfrontsoldatentag
durch eine große öffentliche Kundgebung in der Jahrhunderthalle
in Breslau begonnen. Gleich zu Beginn ergriff der Gründer
und erste Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seidte, das Wort.
Er führte etwa folgendes aus:

In der Festschrift des Stahlhelms für den kaiserlichen Stahl-
helmaufmarsch habe ich in einem Geleitwort gesagt: „Das Ver-
ständnis Deutschlands im Osten und auf den
Osten zu behaupten und vor aller Welt zu betonen, ist der Wille
des Stahlhelms und der Sinn seines 12. Reichsfrontsoldatentages
in Breslau.“ Das Wort „Korridor-Osten-Schießen“ ist für uns nicht
Wort, sondern Geschichte, sondern bedeutet für uns die Not des
Ostens, ist deutsche Not, ist unsere eigene Not. Notgemeinschaft ist
für die Stahlhelme, der für die Volksgemeinschaft kämpft. Die Not
läßt uns danach streben, durch die Verlegung unserer Frontsoldaten-
tage von Norden nach Süden, von Westen nach Osten die deutschen
Stämme aneinander zu fesseln.

Stark und wertvoll sind diese deutschen Stämme in ihren
Eigenarten und Eigentümlichkeiten, denen wir gern im Rahmen des
Reiches Bundesstaatslich Raum geben. Aber diese Teile müssen ein-
heitlich zusammengefaßt werden. Der Norden und der
Osten leiden stark unter dem Friedensvertrage von Versailles. Der

Osten ist womöglich in noch bitterer Weise mit dem Begriff Ver-
sailles verknüpft.

**Niemals werden wir alten Frontsoldaten die Abtrennung zu-
geben, niemals die Bejahung Oberschlesiens und Westpreußens,
Danzigs und Memels anerkennen.**

Der Stahlhelm ist von vornherein bewußt politisch ge-
gründet worden. Als er leben mußte, daß nur in der Frontgenera-
tion die Energien gelagert sind, die für den deutschen Befreiungs-
kampf gebraucht werden, hat er seinen politischen Führungsanspruch
angemeldet. Aus solchem Bewußtsein staatsbürgerlichen Denkens heraus
hat sich der Stahlhelm neu geformt und neue Kampfmethoden zu
eigen gemacht, immer aber vom Standpunkt der vollkommenen
Selbstständigkeit aus, ohne Bindung an Parteien und andere Mächte.
Wir befinden uns im scharfen unüberbrückbaren Gegensatz zum
Marxismus, der uns mit seinem System an den Rand des
Verderbens gebracht hat.

Wir vom Stahlhelm glauben an die deutsche Zukunft, an die
deutsche Sendung, besonders für den Osten Europas und wir werden
es nicht länger dulden, daß eins der befähigtesten Völker der Erde
durch die Borniertheit innerer und äußerer Feinde daran gehindert
sein soll, seine Fähigkeit voll zu entfalten und sie in den Dienst der
Nation, in den Dienst Europas und damit auch in den Dienst der
ganzen Menschheit zu stellen. Wir, die wir den Krieg kennen, wol-
len keinen Krieg, aber noch weniger wollen wir Sklaven sein.

„D 2000“ kommt nach Mannheim Eine Deutschlandfahrt.

Berlin, 29. Mai. (Zuspruch.) Das größte deutsche Landflugzeug, die Junkers G 38 („D 2000“) ist heute von der Deutschen Luftflanzia übernommen worden.

8 1/2 Stunden in der Luft.

Berlin, 29. Mai. (Zuspruch.) Wie aus New York gemeldet wird, sind die beiden Piloten Leeds und Grossy nunmehr nach einem Flug von 8 1/2 Stunden 33 Minuten glatt gelandet.

Das erste deutsche Filmtheater in Amerika.

New York, 29. Mai. (Zuspruch.) Die Ufa hat gestern Abend das von ihr übernommene Cosmopolitan Theatre in Anwesenheit einer erlesenen Gästefolge als eigenes New Yorker Heim feierlich eröffnet.

Der Festauführung gingen vorüberfüllte Säle mehrere Ansprachen voraus. Generalkonsul Kiep hielt eine Rede, die in klugen Worten die weittragende Bedeutung des Ereignisses würdigte.

Simms Walker, vom Publikum lebhaft begrüßt, überbrachte die Glückwünsche und Grüße der Stadt New York.

Die Lage im Oppauer Werk.

Ludwigshafen, 28. Mai. Zu den verschiedenen Erörterungen in pfälzischen Zeitungen über eine bevorstehende Stilllegung des Wertes Oppau der I. G. Farbenindustrie wird uns von zukünftiger Stelle folgendes mitgeteilt: Eine Folgeerscheinung der im Geschäftsbericht der I. G. für 1930 bereits erörterten Vorgänge am Etzstoffsmarkt ist auch die Einschränkung an Produktion und Absatz im Werk Oppau, die notwendigerweise auch die Verlebsbetriebe und Laboratorien betreffen muß.

Um die damit notwendigen Entlassungen auf ein Mindestmaß einzuschränken, wird die allgemeine Kurzarbeit von 40 Stunden pro Woche, wie sie bei den Betrieben schon grundsätzlich besteht, auch bei den Verlebsbetrieben und Laboratorien, soweit es aus technischen Gründen möglich ist, eingeführt.

Die Jungfrau von Orleans.

Zum 500. Todestag am 30. Mai.

Von Hans Sturm.

Unten im Tal von Domremy, in der vom Südwind überjungenen Champagne, sangen die Hirten den Kuhreigen und trieben die gescherten Tiere aus den Winterställen.

Jeanne wuchs auf zwischen den Lämmern ihres Vaters, die sie auf den saftigen Weiden hütete, und abends fand sie noch Zeit, in der alten Hausbibel zu lesen.

Eines Abends kam ein alter Landfahrer daher und fragte, ob er über Nacht bleiben könne. Jeanne öffnete ihm, und der Vater wies ihm ein Lager in der Scheune an.

„Wie könnte ein armes Hirtenmädchen, untüchtig der Waffen, solches übernehmen? — Gottes Kraft wird dir helfen, das Schwert zu vollbringen auf Erden, wenn du der irdischen Liebe entsagst!“

Bald darauf ging sie zur Nacht, als alle im Hause schliefen, zur Kapelle, trat vor die Gottesmutter hin und sprach: „Vergehe mir, was ich dir gebiet, gütige Mutter des Erleiders, nimm nun die Schlüssel und mein Hirtenröcklein zurück, daß ich deinen Willen

Graf Albert Apponyi,



der große ungarische Staatsmann, feierte am 29. Mai seinen 85. Geburtstag. Seit mehr als 60 Jahren steht er im politischen Leben, und wirkt heute noch als ungarischer Völkerbundsdelegierter in Genf.

Die Bergung des Ballons.

Innsbruck, 29. Mai. Am Donnerstag Abend trafen Alpenjäger von Innsbruck in Gurgl ein. Sie traten sofort den Aufstieg zur Karlsruher Hütte an, wo die Truppe die Nacht verbrachte.

Massensturm auf Gurgl.

Innsbruck, 29. Mai. (Zuspruch.) Heute früh um 5 Uhr hat sich ein Ausschub der Tiroler Landesregierung zusammen mit den in Gurgl bereits anwesenden 50 Journalisten des In- und Auslandes zur Landungsstelle begeben.

Die Journalisten beklagten sich über die schlechte Unterbringung in Gurgl. Ein Amerikaner bestellte sofort Sekt. Es fiel aber schwer Champagner in Gurgl und Umgebung aufzutreiben.

Die Journalisten beklagten sich über die schlechte Unterbringung in Gurgl. Ein Amerikaner bestellte sofort Sekt. Es fiel aber schwer Champagner in Gurgl und Umgebung aufzutreiben.

„Er lebt, Gott sei Dank! Hier war er bereits totgesagt!“ In Innsbruck lesen aus der ganzen Welt zahlreiche Anfragen nach dem Schicksal Professor Piccards und seines Begleiters ein.

„Ein zweiter Jules Verne.“

H. London, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse.“) Die Unerschrockenheit hat einen Sieg davon ge-

Der tägliche Bruderkampf.

Zwei Tote 21 Verletzte.

M. Hagen, 29. Mai. (Zuspruch.) Wie nunmehr festgestellt haben Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten am Donnerstag Spätabend zwei Tote und 21 Verletzte gefordert.

Auf der Spur des Raubmörders.

Freudenstadt, 29. Mai. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben bisher ergeben, daß an dem Stuttgarter Kaufmann Steiner, dessen Auto herrenlos im Walde aufgefunden wurde, zweifellos ein Raubmord verübt worden ist.

tragen“. Dies ist der Ton, auf den sämtliche Artikel, die den Stratosphärenflug Piccards und Kipfers beschreiben, abgestimmt sind. Das Ereignis hat in ganz England ungeheures Aufsehen erregt.

Ludwigsluster Schloß in Flammen.

Ludwigslust, 29. Mai. Am Freitag nachmittags ist im Ludwigsluster Schloß Feuer ausgebrochen. Der Mittelteil über dem Portal, sowie der linke Flügel stehen in Flammen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 30. Mai.

- Landestheater: „Die geliebte Stimme“, 20-22.30 Uhr. Stadthaus: Nachmittagskonzert (Philharmon. Orchester), 15.30-18 Uhr. Badische Volksbühne - Konzertsaal: 20.000 Weilen unter dem Meeresspiegel, 20.30 Uhr.

„Als am frühen Morgen im blühenden Tale von Domremy die Hirten den Kuhreigen sangen, war sie mit einer kleinen wohlgerüsteten Schar schon auf der Straße gen Orleans.“

Unruhig flackerten die Lagerfeuer in die warme Maienacht. Drüben im Tal bargen sich die Zinnen von Compigne im schützenden Mantel der Dunkelheit.

In Rouen verbrachte sie ihre letzten Monate in einem trübseligen Schuttdurm. Hier fand auch die Vernehmung statt, die sie der Hexerei beschuldigte und der Zauberei, von hier aus wurde sie auf einem holprigen Karren durch die ganze Stadt geschleppt.

Der Widerstand der Flammen soll noch wie ein seltsames Glänzen über den Türmen von Rouen gemeldet sein, als die Sonne schon längst untergegangen war, ja noch, als in der ersten Morgenröthe die Hirten in den blühenden Tälern den Kuhreigen sangen.



Darstellung Jeanne d'Arc aus dem Jahre 1581. (Im Museum von Orleans.)

Diese Tat festigt in Jeanne den Glauben an ihre heilige Sendung und gibt ihr eine unerschütterliche Sicherheit des Auftretens und eine mitreißende Entschlossenheit. Als die englischen Truppen Paris bedrohen, greift sie mit ihrer begeisterten Schar ein und führt trotz ihrer Verwundung die französischen Kämpfer bei der Einnahme von St. Pierre-le-Moutier zum Siege.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft.

Generaldirektor Esser Heidelberger Ehren doktor. Die Staatliche wissenschaftliche Kommission der Heidelberger Universität hat dem Generaldirektor des „Stuttgarter Neuen Tagblattes“, Carl Esser, die Ehren doktorwürde verliehen, weil er „in seltener Eintracht geistiger und organisatorischer Gaben als Träger einer ehrenwürdigen Verlegertradition seine Einsicht in die heilsame Wechselwirkung zwischen Bildung und Praxis durch publizistische Schaffen reiflos bewahrt hat“.

Hauptversammlung der Goethe-Gesellschaft. Zu ihrer 40. Hauptversammlung trat in Weimar die Goethegesellschaft zusammen. Ueber die Weimarer Weltfeier 1932 wurde mitgeteilt, daß die vorerlebene Gastspiele namhafter deutscher Bühnen in der Gebirgswoche nunmehr als gesichert anzusehen sind.

Weinheimer Umschau.

Studentenlage — Verlage Glaberation — Die Baulätigkeit.

In der Rheinebene und an den Hängen des Odenwalds war ein bunter Kranz über die Obstbäume gelegt. Ende Lüste haben die Blüthenregnen ist dort vorbei. Nun ruft der Flieder, Kastanien haben ihre Kerzen aufgesteckt. Im Wald ruft der Kuckuck. In der Dämmerung spricht die Nachtigall. Die vielen Gärten haben ihre Farben angelegt.

Andere Farben beherrschten dann die Stunde, Mühe und Band. Studentenlieder erklangen, bei Tag und noch mehr bei Nacht. Weinheim wurde wieder für einige Zeit Musenstadt, auch ohne die alma mater ihrer eigenen zu nennen. Bunter als sonst ist das Leben, wenn die Vertreter des Weinheimer Senioren-Convents und des Weinheimer Mite Herren-Berndts sich in der Woche vor Pfingsten zur Weinheim-Tagung einfänden. Seit 1864 ist unter dem Vorsitz des W.S.C., der im Jahre vorher von den S.C. zu Karlsruhe, Stuttgart, Hannover und Jülich gegründet wurde und 59 Korps umfaßt. Sein Wahrspruch ist die Wachendurg, den Jahren 1907-1913 in mehreren Abschnitten im deutschen Bürgerkrieg erbaut mit der 1928 erstellten Ehrenhalle für die Gefallenen, ein Ehrenmal wie nur wenige in deutschen Ländern stehen. Vorhin wurde die Mähe des vor 10 Jahren verstorbenen Schöpfers des Burggedankens Aute Bode, Ehrenbürger der Stadt Weinheim, überführt. Das offizielle Programm war diesmal stark zusammengeknüpft. So wurde der Festtag Rechnung getragen. Eine Burgbeleuchtung sollte nicht, dafür ist seit Jahren eine elektrische Anlage vorhanden. Rot wuchs die Winde aus dem Laubgrün hervor, hell glänzte die Wachenburg, von dunkelblauen Zinnen überdeckt. Der Fadelzug fiel aus, wenn man nicht eine Improvisation dafür wählen will, die an dem allbekanntesten Ratskeller mit dem Zinnenwerfen von einem Duzend Fadeln und dem Burlesken heraus, endet.

Die Fäden der Verbindungen sind an den Häusern wieder verknüpft. Der Alltag geht weiter. Da ist der Gemeindevorstand. 28 Kapitel erzählen in Zahlenreihen von der Arbeit der Stadt und der Not, die überall gleich ist. Da stehen: Gemeindevorstand RM. 230 000.—, Polizeiorgane RM. 143 700.—, Straßen und Anlagen RM. 219 700.—, Schulen RM. 223 100.—, Armen- und Wohlfahrtswesen RM. 500 240.— + 15 000.— und Sonstiges RM. 109 500.— Insgesamt belaufen sich die Ausgaben des ordentlichen Etat auf RM. 2 383 750.—, während die Einnahmen auf RM. 2 563 256.— beziffert waren, so daß der Fehlbetrag RM. 860 494.— betrug. Nach einer Notverordnung wäre die Bürgersteuer auf das Doppelte zu erhöhen und nach Landesgesetz folgende Umlagen zu erheben: Grundsteuer RM. 1,46, Betriebsvermögen RM. 63, Gewerbesteuer RM. 10,50.— Die Summe des außerordentlichen Etats beträgt RM. 1 935 100.—, hieron sind auf den ordentlichen Etat übertragen RM. 584 440.— Ausgaben und RM. 131 000 Einnahmen. Aus Westen beider Haushaltsrechnungen legt sich zusammen der Voranschlag des Hochbauamts mit RM. 69 100.— für allgemeine Unterhaltungskosten, während der des Tiefbauamts mit RM. 159 000.— Unterhaltungskosten und Straßenausbesserungen sich auf den Hauptetat verteilt. Noch ehe der Bürgerausschuß eine Stellung nehmen konnte, sind die im Vorbericht enthaltenen Hinweise auf die Unübersichtbarkeit der Lage — mit dem Zusatz „Trennung vorbehalten“ — bestätigt worden. Für Reichsüberweisungen waren RM. 350 000.— (1930: RM. 400 000.—) eingestuft. Nach neuerer Feststellung werden aber RM. 100 000.— weniger zu erwarten sein. Da die neue Notverordnung des Reichspräsidenten Auswirkungen auf kommunalpolitischen Gebiet bringen wird, sind die Beschlüsse des Stadtrats über Deputationsvorläge noch nicht gefaßt und die Voranschlagsberatung bis auf weiteres vertagt worden. — Das Gemeindeparlament wird sich ferner mit der Vorlage über die Förderung des Wohnungsbauwesens befassen. Hierzu sollen RM. 120 000.— Vordarlehen aus Kapitalaufnahme vom Land und aus Rückflüssen zur Verfügung gestellt und außerdem Zinsverbilligung aus einem Hypothekentrag von RM. 185 450.— gewährt werden, so daß mit städtischer Unterstützung RM. 305 450.— dem Baumarkt direkt oder indirekt zur Verfügung stünden. Die Darlehensgeschäfte belegen sich Ende April auf RM. 274 000.—. Die Bauingenieurgesellschaft der Stadt Weinheim hat nach ihrem veröffentlichten Geschäftsbericht im vergangenen Jahr 7 Bier- und 9 Drillinghäusern und 18 Zimmerwohnungen, insgesamt 34 Wohnungen erstellt gegenüber 21 im Vorjahre. In der Wirtschaftsblickung weist die Genossenschaft darauf hin, daß billiges Auslandsgetreide nicht zu bekommen sei, wenn aber gelangt wird, infolge der inneren Unruhen in Deutschland, so meinen wir der Ausbruch sei nicht möglich gewesen. Die andere Bauherrin, an der die Stadt beteiligt ist, der Bauverein e. V. läßt gegenwärtig 5 Häuser im Gozheimertal erstellen. Die private Baulust ist nicht groß. Dieses Wirtschaftsbildetometer steht auch hier nicht günstig.

Das Urteil im Weil-Prozess.

Frankenthal, 29. Mai. Am heutigen 14. Verhandlungstage im Weilprozeß wurde nach 5 Uhr nachmittags das Urteil verkündet. Bernhard Weil und Hugo Weil erhielten wegen betrügerischen Bankrotts und Betrugs eine Gefängnisstrafe von je zwei Jahren drei Monaten und je tausend Mark Geldstrafe, ferner Geldstrafen von 1 671 200 bzw. 576 Mark, im Nichtbefolgungsfalle für je 10 000 Mark einen weiteren Tag Gefängnis. Schmidt wurde wegen Weillike zum Betrag und betrügerischen Bankrotts zu drei Monaten 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Spirituosen, die in Reustadt und Landau lauern, werden freigegeben. Die Unternehmungshaft wird den Brüdern mit je einem Jahr eine Tag angeordnet.

Großfeuer.

Derdingen, 29. Mai. Gestern abend, kurz vor 10 Uhr, brach im Anwesen des Landwirts und Weingärtners Friedrich Weihen ein Feuer aus. Der Besitzer konnte mit seiner Familie nur das nackte Leben retten. Ueber 30 Hühner kamen in den Flammen um. Schon nach wenigen Stunden lag das Wohngebäude samt Scheuer und Stallung in Schutt und Asche. Der hiesigen Feuerwehr gelang es mehrere stark bedrohte Nachbargebäude wenigstens vor größerem Schaden zu bewahren. Ein Glück war es daß während des Brandes Windstille herrschte, sonst wäre wahrscheinlich das ganze, sehr schön gebaute Viertel beim Gasthaus „zum Adler“ ein Raub der Flammen geworden.

Unfall-Chronik.

bd. Heidesheim, 29. Mai. Wie aus Durlach berichtet wird, wurde im dortigen Krankenhaus der 50 Jahre alte Wilhelm Kühn, der in Durlach beschäftigt war. Er war vor einigen Tagen von einem Lastauto so unglücklich erfaßt worden, daß er sich einer Beinoperation unterziehen mußte, die tödlich ausging.

bd. Dörflingen, 29. Mai. Auf dem Nachbauseweg vom Heuboden wurde gestern der 66 Jahre alte Landwirt Gramlich von einem Kraftwagen erfaßt. Mit einem Bein- und Rippenbruch mußte er in die Heidelberger Klinik verbracht werden.

Die neue Baden-Badener Kurkarte.

Baden-Baden, 29. Mai. Die gestrige Sitzung des Bürgerausschusses, auf deren Tagesordnung die neue Kurkarte stand, wurde vom Oberbürgermeister Elmer mit einer ausführlichen Begründung der Vorlage eingeleitet. Die hauptsächlichste Veränderung ist der Wegfall der Kurkarte für die erste Uebernachtung, was praktisch für die Befreiung eines zweitägigen Aufenthaltes in Baden-Baden von der Kurkarte bedeutet. Hiermit ist allerdings eine Mindererhebung an Kurkarte von rund 20 000 Mark jährlich verbunden, die durch eine Reihe anderer Veränderungen der Kurkarte wieder ausgeglichen wird. Die Befreiung von der Kurkarte tritt nur für solche Fremde ein, die eine Nacht bzw. zwei Tage mit einer Uebernachtung in Baden-Baden zubringen. Bei längerem Aufenthalt erfolgt die Berechnung der Kurkarte einschließlich der ersten Uebernachtung. Während bisher Fremde, die länger als zwei Monate ununterbrochen Kurkarte bezahlten, für die nächsten sechs Monate befreit waren, soll künftig die Kurkarte für Fremde, welche innerhalb des Geschäftsjahres mindestens zwei Monate Kurkarte bezahlt haben, für die nächsten sechs Monate ihres Aufenthaltes um 20 Prozent des jeweiligen Kurkartebetrages ermäßigt werden. — Im Verlaufe der recht lebhaften Debatte wies der Oberbürgermeister darauf hin, daß Baden-Baden immer noch die billigste Kurkarte in ganz Deutschland habe. Darauf wurde die neue Kurkarte mit Mehrheit angenommen und ebenso der Neugestaltung des Kurkartenschusses zugestimmt. Das Kollegium genehmigte außerdem die Vornahme eines außerordentlichen Holzhiebes in Höhe von 15 000 RM.

Die Rheinregulierung Kehl-Itstein.

Tausend Arbeiter sind beschäftigt — Bisherige Gesamtausgaben: 4 Millionen Mark.

Am 19. Mai tagte in Freiburg beim Rheinbauamt die Baukommission und der Finanzausschuß der Rheinregulierung Kehl-Itstein, am 20. Mai wurden die im Bau befindlichen Strecken zwischen Neuenburg und Breisach, Altheim und Kehl besichtigt. Die Baukommission besteht aus je zwei deutschen, französischen und schweizerischen, der Finanzausschuß aus je zwei deutschen und schweizerischen Mitgliedern. Der Vorsitz in der Baukommission wechselt jährlich in obiger Reihenfolge der Delegationen, das Sekretariat liegt in Händen des Eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft in Bern. Den Vorsitz im Finanzausschuß führt ein Mitglied der schweizerischen Delegation. Die deutschen Vertreter in beiden Kommissionen sind Ministerialdirektor Dr. Fuchs, Karlsruhe und Ministerialrat Hoeßel, Berlin. Die Baukommission tritt in der Regel im Februar und Mai, nach Bedarf auch zu anderen Zeiten zusammen, beschließt über das Bauprogramm und die dazu nötigen Baubehelfe, überwacht die Ausführung der Arbeiten, prüft den Baubehelf über das vom 1. April bis 31. März laufende Baujahr und nimmt fertigestellte Bauwerke vor jeweils mindestens 5 Kilometer ab. Der Finanzausschuß tagt im Mai im Anschluß an die Zusammenkunft der Baukommission, prüft den Nachweis über die Verwendung der Mittel des abgelaufenen Baujahres und beschließt über die Mittel, die in die Staatsvoranschläge des am 1. April des folgenden Jahres beginnenden Rechnungsjahres eingestellt werden sollen. Die zu 50 Millionen Reichsmark veranschlagten Kosten der Rheinregulierung werden auf 11 Baujahre verteilt, zu 60 v. H. von der Schweiz und zu 40 v. H. vom deutschen Reich getragen. Frankreich übernimmt die spätere Unterhaltung der auf seinem Gebiet gelegenen Bauwerke.

Die Bauleitung ist der Badischen Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe übertragen, die örtliche Bauleitung mit zwei Abteilungen hat das Rheinbauamt Freiburg, eine dritte Bauleitung ist in Kehl. Die Ausführung der Bauten geschieht mit Rücksicht auf die Besonderheit der Arbeiten im Eigenbetrieb der Verwaltung. Die gesamte, zu regulierende Rheinstraße umfaßt 120 Kilometer. Zu den Gegenständen der Tagesordnungen vom 19. und 20. Mai erstattete Oberregierungsrat Spiel Bericht, außerdem gaben bei der Besichtigung der Bauarbeiten die örtlichen Beamten die notwendigen Erläuterungen. Die Vorbereitung der Bauarbeiten begann im Mai 1930. Es waren umfangreiche Vermessungsarbeiten nicht allein in der Rheinregulierungsstrecke selbst, sondern darüber hinaus bis nach Lauterburg hinunter nötig, es wurden die Maschinenbestände in den Rheinwäldungen aufgenommen, die Ausführungsentwürfe für das erste Baujahr gefertigt, die zahlreichen

Die Konditoren tagen.

Heidelberg, 29. Mai. Der Verband der selbständigen Konditoren Badens hatte auf 26. und 27. Mai zu seiner diesjährigen 32. Verbandstagung nach hier eingeladen. Die stark besuchte Versammlung wurde von Präsident Dehler-Karlsruhe eröffnet. Vertreter waren auch die Konditorenverbände aus Elsaß, Schwyz, Bayern, Württemberg, Hessen und der Pfalz. Der Redner betonte die Schwere des Existenzkampfes der Konditoren, am anschaulichsten die Tätigkeit des Verbandes zu gedenken; er feierte den Geschäftsführer des Verbandes, Freund, der vor 20 Jahren ebenfalls in Heidelberg gewählt und seitdem im Amte war. Bei der Erstattung des Geschäftsberichtes klagte der Geschäftsführer über die ungeheuren Lasten der Zeit. Insbesondere wandte er sich gegen die Getränkesteuer und bezeichnete einen großen Teil der Arbeitslosen als Opfer einer verfehlten Tarifpolitik. In einem Referat über Ertragsfragen im Konditorenberuf behandelte Schuster-Mannheim den Zweck und die Bedeutung der Berufsberatung. Seine Forderung war: strengste Auslese des Nachwuchses. An dieses Referat schlossen sich Ausführungen von Bäderobermeister Klebes an, der zu wichtigen Tagesfragen Stellung nahm. Als Ort der nächsten Verbandstagung wurde einstimmig Bad Dürrenheim gewählt. Die einstimmig entlastete Vorstandsvorsitzung wurde wiedergewählt. — In der anschließenden Genossenschaftstagung der Einlaufgenossenschaft des Badischen Konditorenverbandes berichtete der Vorstand des Aufsichtsrates, Nagel, über den Verlauf des Geschäftsjahres, das trotz des zunehmenden Rückganges im Umsatz ein zufriedenstellendes Ergebnis gezeitigt habe. Der Voranschlag über die Gewinnverteilung fand allseits Zustimmung. Die Ehrung verdienter Mitglieder bildete den Abschluß der Tagung. Der 75 Jahre alte Adolf Gerstle-Mannheim wurde zum Ehrenmitglied ernannt und mit der Ehrennadel des Deutschen Konditorenbundes ausgezeichnet. Die gleiche Nadel wurde auch Herwegen-Mannheim zuteil. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden 14 weitere Herren geehrt.

Die Rheinregulierung Kehl-Itstein.

Tausend Arbeiter sind beschäftigt — Bisherige Gesamtausgaben: 4 Millionen Mark.

Baugeräte wie Schleppboote, Bagger, Bau-, Fracht- und andere Schiffe teils neu beschafft teils angemietet, Kauböfe, Steinlager und Schiffsstiegeplätze eingerichtet, Gleisanlagen und Zufahrtswege hergestellt. Noch im Laufe des Sommers 1930 konnten große Vereinerungen von Bruchsteinen vergeben werden, die teils vom Schwarzwald zwischen Mühlheim und dem Murgtal, vom Kaiserstuhl, von den Vogesen und aus dem Neckartal mit Kraftwagen, Eisenbahn oder auf dem Wasserweg befördert werden. Während des Winters wurden Frachten geschlagen in den Rheinwäldungen des badischen Landes zwischen Gerstheim (oberhalb Breisach) und Karlsruhe stellenweise auch auf der französischen Seite und das Rheintal befördert, von wo sie zur Zeit in die Baustrecken verfrachtet werden. Im ganzen sind bis jetzt 57 000 cbm Bruchsteine angeliefert und 700 000 Stück Faschinen aufbereitet.

Die Bauarbeiten im Strom konnten Ende Januar begonnen werden. Bis jetzt sind 78 Regulierungswerte in Ausführung und 20 Steinbrücken (das sind zwei seitlich gepoppelte Bauwerke mit darauf liegender Arbeitsröhre von 8x12 m), Baggerparke, 6 Schleppboote und über 100 andere Schiffe verschiedener Größe in Betrieb. Die Zahl des bei den Regulierungsarbeiten unmittelbar tätigen technischen und Verwaltungspersonals beträgt 40, die Zahl der auf den Baustellen beschäftigten Arbeiter 600; hinzu zu rechnen sind noch etwa 400 Arbeiter in Steinbrücken, auf Landfahrwegen, in Werften und Fabriken, die durch die Regulierung beschäftigt zu erhalten. Die Gesamtausgaben bis 31. März betragen 4 036 600 RM.

Zusammenkunft badischer und württembergischer Landtagsmitglieder.

Am Mittwoch, den 10. Juni, wird der württembergische Landtag den Neckarthal besichtigen und dann von Eberbach mit dem Schiff nach Heidelberg fahren. Ein parlamentarischer Abend soll dort in Anbetracht der Zeitverhältnisse nicht stattfinden. Doch soll in Heidelberg Gelegenheit geboten sein zu einer zwanglosen Zusammenkunft mit den Mitgliedern des Badischen Landtags, die dazu eingeladen werden.

Bretten, 29. Mai. (Aus dem Gemeinderat.) Aus dem Bericht, den der Minister des Innern über die Hagelversicherung veröffentlicht hat, ist zu entnehmen, daß die Zahl der Versicherten im letzten Jahre etwas zugenommen hat. Immerhin beträgt aber die versicherte Fläche bei einer Getreideanbaufläche von 5758 Hektar im Amtsbezirk Bretten nur 2034 Hektar, d. h. 35,3 Prozent. Die badische Staatskasse leistet alljährlich recht erhebliche Zuschüsse zu dieser Versicherung. Sie betragen in den letzten 7 Jahren rund 2,75 Millionen Reichsmark. Es ist daher nicht zu erwarten, daß Hagelgeschädigte unmittelbar aus der Staatskasse irgendeine Unterstützung zu gewärtigen haben. Darum hat jeder Landwirt die Pflicht, von der billigen und vorteilhaften Versicherung Gebrauch zu machen. — Zur späteren Erteilung der Klärungsanträge ist die Erwerbung eines Grundstückes notwendig. — Das Stadtbauamt legt einen Antrag auf Instandsetzung des Herrenstallgebäudes mit einem Aufwand von 2500 Mark vor. Diese Mittel können in voller Höhe nicht zur Verfügung gestellt werden. Es sollen in diesem Jahr nur die allernotwendigsten Arbeiten ausgeführt werden. — Am Seebad ist die Erneuerung der nördlichen Ufermauer erforderlich. Die Mittel hierfür waren teilweise schon im vorjährigen Voranschlag vorgesehen. Da aber das Hochwasser mit seinen Schäden die Notwendigkeit ergeben hat, noch weitere Verbesserungen vorzunehmen, wird beim Bezirksamt beabsichtigt, sich mit einem Ausschub der Uferarbeiten bis auf weiteres einverstanden zu erklären. — An Stelle von Karl Hoß, der aus dem Gemeinderat ausgetreten ist, wird Gemeinderat Klein zum Vorsitzenden des Ortsgerichts ernannt. — Die Jagdpächter der vier Bezirke hatten eine Ermäßigung des Jagdpachtzinses beantragt. Dieser Antrag ist vom Jagdpachtamt abgelehnt worden. Ein Teil der Pächter beabsichtigt, Berufung einzulegen. Die Pächter des 1. Jagdbezirkes wollen auf Berufungseinklegung verzichten, wenn die Stadtgemeinde die Kosten der Maßnahmen gegen Wildverbis ganz übernimmt, an denen die Pächter bis jetzt zwei Drittel bezahlt hatten. Der Antrag wird abgelehnt. — Der Betrieb des städtischen Schwimms- und Sonnenbades erfolgt auch weiterhin durch die Stadtgemeinde. Der Antrag eines Privateten, ihm das Bad zum Betrieb zu überlassen, wird abgelehnt.

Subilare.

ek. Malsch, 29. Mai. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Schmiedemeister Kühn feierten am Pfingstsonntag die goldene Hochzeit. Beide Jubilare erfreuen sich noch guter Gesundheit.

ek. Neulohrheim, 29. Mai. Am Sonntag kann Witwe Margaretha Büchner ihren 91. Geburtstag feiern. Die greise Subilarin ist nicht nur die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, sondern auch eine der ältesten Personen des Bezirkes.

ek. Weinheim, 29. Mai. Julius Diesbach, der frühere Mitinhaber des Weinheimer Anzeigers, beging in voller Frische den 70. Geburtstag. Er war lange Jahre Mitglied des Bürgerausschusses und des Kirchengemeinderates. Seit Jahrzehnten gehört er dem Aufsichtsrat der Vereinsbank Weinheim an.

Durlach, 30. Mai. (Bunter Abend.) Es sei hier nochmals auf den heute abend um 8 Uhr in der Durlacher Festhalle stattfindenden Buntten Abend des Direktor Norden hingewiesen. Die Reichhaltigkeit des Programmes und der geringe Eintrittspreis, der auch gleichzeitig für den anschließenden Gesellschaftsansatz gilt, lassen für diese einmalige Veranstaltung einen sehr guten Besuch erwarten. Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen und am Abend in der Festhalle zu haben.

Für Strand und Bad die schönsten Neuheiten

Badeanzüge, reine Wolle, von 5.85 an. Bademäntel von 7.75 an.
Badeschuhe per Paar 95 Pf. Besonders aparte Neuheiten in Strandanzügen.

Rud. Hugo Dietrich,

Der Sport des Sonntags.

Großbetrieb auf allen Sportgebieten.

Das Sportprogramm des bevorstehenden Sonntags zeichnet sich nicht nur durch die Fülle der Ereignisse, sondern auch durch deren Bedeutung aus. Immer noch beherrscht „König Fußball“ mit großen und bedeutenden Spielen die Lage; daneben treten die Handballspiele in entscheidende Stadien und aus dem übrigen Programm ist das starke Anwachsen der leichtathletischen, rad- und motorsportlichen und auch der Tennisveranstaltungen hervorzuheben. Besondere Erwähnung verdienen aus der großen Zahl der sonntäglichen Veranstaltungen die D.F.B. Vorschlußrunde, die Handball-Endspiele der D.F.B. und Vorschlußspiele der D.F.B., das Kurmi-Sportfest in München und die „Olympiade der Grazie“ in Florenz, die Europa-Fechtmekisterschaften in Wien und die für die Zukunft des deutschen Tennissports bedeutenden Tennis-Junioren-Meisterschaften in Berlin. — Im

Fußball

hat die Deutsche Meisterschaft durch die letzten Ereignisse viel an Bedeutung verloren. Sie ist für den Süden aber immerhin noch wertvoll genug, da mit München 1860 immerhin noch ein süddeutscher Vertreter im Rennen ist. Die Münchener treffen in Duisburg auf Holstein Kiel, gegen den sie zwar in einem Privatspiel einmal siegreich geblieben waren, in der Meisterschaftsrunde aber kaum bestehen werden. Holsteins großer Erfolg gegen den Dresdener SC. ist noch in bester Erinnerung und wir glauben, daß sich die Kieler auch in diesem Jahre wieder die Teilnahme am Finale sichern. Im zweiten Spiele des Tages treffen sich in Leipzig die deutsche Meister Hertha/BSC. Berlin und der Hamburger Sportverein. Wir rechnen hier mit einem Siege der Berliner und damit mit einem erneuten Endspiel zwischen Hertha/BSC. Berlin und Holstein Kiel.

Neben der Meisterschaftsrunde gibt es auch noch einige Repräsentativspiele, so zunächst ein Treffen zwischen West- und Süddeutschland aus Anlaß der „Rheinstaffel“ in Düsseldorf, wobei beide Landesverbände sogenannte „zweite Garnituren“ gestellt haben. Süddeutschland spielt dabei mit: Gisbert-Norms; Schreiber-Fechenheim, Burthardt-Brüningen; Kraushaar-Rotweiss-Frankfurt, Hergert-Firmalens, Graf-Bödingen; Hoffmann-Bödingen, Winter-Norms, Fanger-Hof, Leichter, Lindner (beide Union-Nieder-Rad). Westdeutschland stellt: Holt-Düsseldorf 04; Kraus-Gerresheim, Bornfeld-Fortuna Düsseldorf; Hoffmann-Bentath, Bender-Fortuna Düsseldorf, Albrecht-Turu Düsseldorf; Albrecht-Fortuna Düsseldorf, Hochgejang, Fortuna Düsseldorf, Leonhardt-Bentath, Raffelberg-Bentath, Schmitz-Bentath. Wir rechnen mit einem süddeutschen Sieg. Westdeutschlands erste Garnitur bestreitet in Arnheim das traditionelle Treffen D.F.H. — Westdeutschland. Münchens Stadtmannschaft bestreitet zwei Städtepiele gegen Graz und Agrar.

Die süddeutschen Aufstiegspreise nehmen in allen acht Gruppen ihren Fortgang.

Handball

In Magdeburg kommen die Meisterschafts-Endspiele der D.S.B. der Männer und Frauen zum Austrag. Bei den Männern stehen sich der achtfache deutsche Meister Polizei Berlin und der süddeutsche Meister SV. 1898 Darmstadt gegenüber, und bei den Frauen bestreiten die vorjährigen Finalisten, der deutsche Meister Victoria Hamburg und der Altmeister SC. Charlottenburg wiederum das Endspiel.

Leichtathletik

In der Leichtathletik ist das Programm wieder sehr groß. In Florenz geht unter Teilnahme von 13 Nationen die „Olympiade der Grazie“, ein internationales Frauensportfest, in Szene.

Deutschland ist dabei durch die Damen Brach und Hargus (Berlin), Fleischer und Lorenz (Frankfurt), Kellner (München) und Dollinger (Nürnberg) vertreten. Die D. G. der Münchener Leichtathletikvereine bringt ein Kurmi-Sportfest zum Austrag, das neben dem Weltrekordmann und drei weiteren Finnen gute Kräfte wie Rinner-Wien, Danz-Charlottenburg, Geering-Bern, Engelhardt, Helber, Kohn u. a. am Start sieht. Süddeutschland meldet weiter noch den Staffellauf „Rund um den Friedrichsplatz“ in Mannheim, Klubkämpfe zwischen Tu. 47 Augsburg — Schwaben Augsburg, Post-Trier — DSK. Trier und Luzern — Ulm 94 sowie ein für den Süden offenes Sportfest in Nürnberg. Aus dem Reich ist die Düsseldorf-Rheinstaffel als größtes Leichtathletikereignis zu bezeichnen.

Fechten

An den Fecht-Europameisterschaften in Wien ist der Deutsche Fechterbund durch die Fechterinnen Helene Wager, Fr. Merz und Fr. v. Wächter, die Fechter Casimir, Eiseneder, Kofenbauer, Lt. Leonhardt, Oblt. Haz, Oblt. Höfler, Oblt. Kahl, Lt. Verdon und S. Thompson beteiligt.

Motor Sport

Hier gibt es wieder ein sehr großes Programm. Im Frankfurter Stadion gibt es Motorradrennen, in Süddeutschland ferner eine Zuerstfälligkeitsschiffahrt durch den badischen Schwarzwald auf dem Kurburgring den 1. Lauf zur deutschen Meisterschaft der Seitenwagenmaschinen und schließlich die 10000 Kilometerfahrt des N. v. D. Aus dem Ausland interessiert der 2. Lauf zur Europa-Bergmeisterschaft für Motorräder in Königsthal/Schweiz (Tschudi), der 6. Königspreis von Rom und der Gr. Preis von Indianapolis.

Rudern

Der Sonntag bringt die ersten Frühjahrsregatten in Brandenburg a. d. Havel und Köpplitzsee, ferner in Egen-Sügel eine interne Regatta, bei der verjüngt ein neues Wertungssystem für Kurzstreckenrennen zur Anwendung kommen soll.

Pferdesport

Der Kalender der Rennbahnen verzeichnet Galopprennen in Hoppengarten, Dresden, Magdeburg, Horst-Emsiger, München-Riem und Paris.

Tagungen

In Berlin tritt am Samstag der Deutsche Olympia-Ausschuss zusammen. Die Bescheidung der Olympischen Spiele in Late Placid und Los Angeles 1932 und die Frage der Olympischen Spiele 1936 in Berlin werden den hauptsächlichsten Verhandlungsstoff bilden. Die D.S.B. hält gelegentlich der Meisterschafts-Endspiele in Halle eine Tagung ihres Spielausschusses mit den Spielarten der Landesverbände ab, wobei auch wichtige den Spielbetrieb der D.S.B. berührende Fragen auf der Tagesordnung stehen.

25jähriges Jubiläum des FC. Südftern Karlsruhe

Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens begeht der FC. Südftern 06 Karlsruhe in der Zeit vom 30. Mai bis 7. Juni eine Reihe von Veranstaltungen die sich beim Karlsruher Sportpublikum eines außerordentlichen Zuspruchs erfreuen dürften. Eingeleitet wird das Fest mit einem Fackelaug, der sich am Samstag abend durch die Straßen der Südstadt bewegen wird. Am Sonntag um 9 Uhr in der Sobelstraße. Am Sonntag vormittag 11 Uhr findet auf dem Sportplatz beim Dammesried eine Gefallenenehrung vor dem Gedächtnis statt.

Leider mußte das Aufstiegspreis gegen den Kraichgau-Meister vom Verband abgelehnt werden, da gegen den derzeitigen Meister, Pgg. Bruchsal, eine Berufung beim Verbandsgericht vorliegt. Am Sonntag abend 1/7 Uhr steigt das erste Fußballspiel zwischen FC. Bülach gegen Spielvereinigung Teufelsbrunn.

Deutschlands Olympia-Expedition.

Die Pläne des D.O.V.

In seiner Sitzung am 30. Mai wird der Deutsche Olympische Ausschuss die Vorschläge des Deutschen Reichsausschusses für die Organisation der Reise der deutschen Mannschaft nach Amerika beraten. Nach den Plänen des D.O.V. wird die Reise der Teilnehmer zu den Olympischen Spielen in Los-Angeles als Gesellschaftsfahrt unter unmittelbarer Leitung und finanzieller Verantwortung des Deutschen Olympischen Ausschusses stattfinden. Die Zahl der Teilnehmer wird für die einzelnen Sportarten nach Maßgabe der vorhandenen Mittel vom D.O.V. festgelegt werden. Entsendungen darüber hinaus auf Kosten der Verbände unterliegen der Genehmigung des D.O.V.

Um den Teilnehmern ein Sicheinleben am Kampfort zu ermöglichen, wird die Reise entweder am 2. Juli mit der „Columbus“ oder am 9. Juli mit der „Bremen“ angetreten. Da die Seefahrt mit der „Columbus“ sieben Tage, mit der „Bremen“ sechs Tage dauert, die Fahrt von Newport nach Los-Angeles vier Tage erfordert, so bleiben 17-18 Tage zur Gewöhnung an das Klima der amerikanischen Pazifikküste und die dortigen Verhältnisse zur Verfügung. Für die Reise ist vorgezogen die Touristenklasse für die Dampferfahrt, wobei die Benutzung der Sporteinrichtungen der 1. Klasse den Teilnehmern vorbehalten werden dürfte, für die Eisenbahnfahrt Pullmannwagen mit Betten.

In Los-Angeles werden die Teilnehmer in den Häusern des olympischen Dorfes untergebracht, da in diesen für Verpflegung nur zwei Dollar pro Kopf und Tag gerechnet werden, während die Hotelpreise in U.S. 5-6 Dollar pro Bett für die reine Nachtunterkunft betragen. Die deutsche Mannschaft wird einen Koch aus Deutschland mitnehmen, ferner einen eigenen Arzt und vier Mal-leute, je einen für 35 Teilnehmer.

Die Rückreise soll gleichfalls als Gesellschaftsfahrt durchgeführt werden. Um zu verhindern, daß einzelne Sportleute selbständig Sportunternehmen unternehmen und sie durch Startis finanzieren, soll beschlossen werden, daß derjenige, der die Rückreise nicht mit der gesamten Mannschaft mitmacht, den Anspruch auf eine Entschädigung verliert, es sei denn, daß er aus beruflichen Gründen vorweg auf schnellstem Wege nach Hause reist. Für die Rückreise der Mannschaft sind für die Fahrt Los-Angeles-Newport acht Tage vorgezogen, darunter Aufenthalt in Colorado, Chicago, Niagara-Fälle, Newport. Die Rückfahrt wird am 25. August von Newport mit einem Dampfer der Albert Ballin-Klasse angetreten, die Ankunft in Hamburg erfolgt am 2. September, so daß die ganze Expedition acht volle Wochen in Anspruch nimmt. Für Hin- und Rückfahrt und Aufenthalt in Los-Angeles gilt Rauch- und Trinkverbot. Die Teilnehmer erhalten freie Verpflegung inkl. Getränke und ein Taschengeld von einem Dollar pro Tag, außerdem bezahlt der D.O.V. die Reisekosten nach Bremen und die Rückreise ab Hamburg, indem er jedem Teilnehmer 60 Mark für diesen Zweck beisteuert. Alle Vergünstigungen kommen nur den aktiven Teilnehmern und den vom D.O.V. bestimmten Helfern zugute, Vertreter der Verbände, sowie Angehörige, die auf eigene Kosten reisen, haben auf diese Vergünstigungen keinen Anspruch, müssen also vor allem die vollen Fahrpreise bezahlen.

Norwegens Skitrippe für Lake Placid.

Der Norwegische Skiverband hat seine Auswahl für die Olympischen Winterspiele in Lake Placid nunmehr endgültig getroffen. Eine kleine, aber auserlesene Schar von Skiläufern und Springern wird die Fahrt nach U.S.A. antreten. Über der vier Wettbewerbe steht vier Teilnehmer auf der Liste. Für den Spezial-Sprunglauf wurden Reidar Andersen, Birger Ruud, Hans West und Kaare Wahlberg gemeldet, die Kombination (17 Km. Langlauf und Springen) bestreiten Johan Gröttningsbraaten, Hans Vinjarengen, Die Steenen und Sverre Kolsterud. Für die Länderverswertung des 17 Km.-Laufs sind Gröttningsbraaten, Chr. Honde, Arne Rudstadsen und Kaare West genannt worden, während der 50 Km.-Lauf von Oscar Vas-Hagen, Rudstadsen, Steenen und Westad bestritten werden soll.

Hitze! Leichte Kleidung Flanellhosen von 13.75 an Sommersaccos von 19.75 an
Rosenhemden aus weichen Popelinstoffen . . . von 15.50 an **Rud. Hugo Dietrich**

Schellenberg's 20 Jahre Jünger genannt Entloppig
 gibt ergrauten Haaren ihre natürliche Farbe wieder
 bei **H. Bieler, Parfümerien**
 Karlsruhe, Kaiserstraße 223

Benötigen Sie einen **Beleuchtungs-Körper**
 dann **NUR VON JOS. MEESS**
 Erbprinzenstrasse 29
 Größte Auswahl — Stets Neueingänge

Elektrische Kühlchränke, Eischränke, Eis-Maschinen und Fliegen-Schränke
 kaufen Sie am günstigsten bei **JOS. MEESS**
 Erbprinzenstraße 29

Trauringe neue, moderne Formen in schön poliert od. mattiert, gehämmert od. symbolisch graviert und ziseliert in 8, 14 u. 18 Karat massiv Gold.
 Stets große Auswahl u. sehr preiswert bei **Uhrmacher Hiller, Juwelier, Waldstraße 24**
 Uhren - Goldwaren - Juwelen - Bestecke - Reparaturen

Bade-Artikel
 in grösster Auswahl und bekannter Qualität
Aretz & Co.
 Gummivarwarenhaus
 Kaiserstrasse 215

Gutsitzende Schnittmuster
 stets Eingang von neuen Modellen
HENDRINA URMETZER
 Waldstraße 4.

Was fehlt in Ihrer Wohnung?
 Ein hübsches Bild!
 aus der Kunsthandlung **Geschwister Moos**
 Kaiserstr. 187

Die modernst. Seidenstoffe für den Sommer
Honan Dupion Seidenleinen uni und gemustert in Pastell-Fouleds reine Seide, Meter 3.- in reichster Auswahl u. zu billigst. Preisen
M. Jacob
 Karlsruhe 17, 1 Treppe neben Moninger.
 Rafen-Spar-Abkommen Bad. Beamtenbank

Badisches Landesstheater SPIELPLAN
 vom 30. Mai bis 7. Juni 1931.

Am Landesstheater:
 Samstag, 30. Mai: * B 26. Th.-Gem. 1101-1200 und 1261-1300. Zum erst. Mal: Die geliebte Stimme. Oper von Jaromir Weinberger. 20-22.30 (7.-).
 Sonntag, 31. Mai: Abends: * B 26. Th.-Gem. III. S.-Or. 2. Hälfte. Victoria und ihr Kaiser. Operette von Paul Abraham. 20-23 (7.-).
 Montag, 1. Juni: * C 25. Th.-Gem. II. S.-Or. Julius César. Von Shakespeare. 20 bis gegen 23 (5.-).
 Dienstag, 2. Juni: * G 26. Don Juan. Pantomimisches Ballett von Gluck. — Hierauf: Gianni Schicchi. Von Puccini. 20-22 (7.-).
 Mittwoch, 3. Juni: * A 26. Th.-Gem. 1401 bis 1500. Borunterjagduna. Schauspiel von Max Hübner und Otto Ernst Gesse. 20-22.30 (5.-).
 Donnerstag, 4. Juni: * D 29. (Donnerstagsmiete.) Th.-G. 1301-1400. Tannhäuser. Von Wagner. 18.30-22.15 (5.-).
 Freitag, 5. Juni: * F 27. (Freitagmiete.) Th.-Gem. 101-200. Borunterjagduna. Schauspiel von Max Hübner und Otto Ernst Gesse. 20-22.30 (5.-).
 Donnerstag, 4. Juni: * D 29. (Donnerstagsmiete.) Th.-G. 1301-1400. Tannhäuser. Von Wagner. 18.30-22.15 (5.-).
 Freitag, 5. Juni: * F 27. (Freitagmiete.) Th.-Gem. 101-200. Borunterjagduna. Schauspiel von Max Hübner und Otto Ernst Gesse. 20-22.30 (5.-).

Geht Ihre Uhr noch richtig?
 In unserer Werkstätte wird sie sorgfältigst u. billigst repariert
Kaiserstraße 154 G. Schmidt-Staub
 gegenüber der Hauptpost

Billige Qualitäts-Strümpfe
 Wegen Aufgabe des Artikels **Teil-Ausverkauf**
 Ia. Maco und Seidenflor. fehlerfrei . . . jedes Paar 50¢
 „Anoka“ Seidenflor. I. Wahl, fehlerfrei . . . jedes Paar 95¢
 „Anoka“ K'Wäschele, I. Wahl, fehlerfrei . . . jedes Paar 1.50
 „Anoka“ reine Wolle. I. Wahl, fehlerfrei . . . jedes Paar 2.50
 „Anoka“ reine Wolle m. Kunst-Seide, fehlerfrei, jedes Paar 2.80
Korsett-Haus Lucas nachtrg.
 jetzt Kaiserstraße 98

Samstag, 6. Juni: * B 27. Th.-Gem. I bis 100. Zum ersten Mal: Ueber allen Sauber Liebe. Puff, Schanz u. Frater-spiel von Calderon. Dreie Mendichtung von Wilh. v. Scholz. 20-22.30 (5.-).

Sonntag, 7. Juni: Abends: * B 26. Th.-Gem. III. S.-Or. 1. Hälfte. Uubine. Von Lorhing. 20-23 (8.-).

Am Städtischen Konzerthaus:
 Sonntag, 31. Mai: Keine Vorstellung.
 Sonntag, 7. Juni: Keine Vorstellung.

Die sechste Rate (Juni) kann vom 1. bis 6. Juni 31 an der Kasse des Landesstheaters einbezahlt werden. 26 8. Juni 31 erfolgt Hauszahlung. Gangagebühr 50 Pfg.

Umlauf für Inhaber von Hochzeiten
 Samstag, 15.30-17 Uhr.
 Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umlauf ab Montag vormittags.
 Reservorverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landesstheaters, Tel. 6288, in der Stadt; Musikalienhandlung Fritz Müller, Gde Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Tel. 1420. Barenhandlung Dr. Brunner, Kaiserstr. 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschub.

Eischränke
 unter Verbandspreisen
Butterkühler, Eismaschinen
 feines Schneegitter
Otto Stoll
 Eisenwaren — Kaiserplatz

Atelier für Fusspflege
 Neuzettlich eingerichtet. — Sorgfältige Behandlung.
Frieda Pfeiffer-Koch
 Telefon 55 Bahnhofstraße 81, Straßenbahn-Haltestelle Krauprechtstrasse

Tapeten, Linoleum
 Eingang der Neuheiten 1931 in reicher unübertr. Auswahl
 Von Saison 1930 übriggebliebene Tapeten werden Rollen schon von 18,- an abgegeben (solange Vorrat)
 im Spezial-Geschäft
H. DURAND
 Akademiestraße 35, neben Kaiserpassage. — Telefon-Nummer 2435

Künzels-Aka-Fluid
 (Erfrischungsmittel) ein Wohlgeschmack, ein Wohlgeruch, ein Wohlgefühl. — Wirkt bei: Unerregbarkeit, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, Fieber, Kopfschmerzen, nervöse Unruhe, Erregbarkeit, überzogene Empfindlichkeit, Drogenabusus, etc. Preis zu 1, 2, 3 Mk.
 Niederl. bei L. F. E. G. Adlerstraße, Altein. Herst. Aug. Künzel, Karlsruhe, Biologisches Laboratorium, Bahnhofstr. 13

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B.

30. Mai 1931.

Günzburg.

Von Edgar Febr. v. Kottberg.

Wenn schon der Ulmer Münsterurm für viele Reisende immer im Fernblick mit seinem zierlichen Steingewölbe gegen den Himmel steht, so braucht sich Günzburg, Ulms nachbarliche kleine Romantikerin in Bayern-Schwaben, gewiß nicht zu schämen, daß sie zu den Städten gehört, deren Schicksal es nun einmal ist, man sie höchstens im Vorbeifahren sieht. Zwar grüßt ihr türmiges Umriszbild zu jedem, der die Straße zwischen Ulm und Günzburg fährt, so verlockend über die Baumkronen der Donau-Auen über, daß man sich immer wieder vornimmt, ganz gewiß hier einmal auszusteigen, aber schon beim Fassen dieses Entschlusses sagt man sich, daß wenn der Zug hier nicht einmal mit einer Panne liegen bleibt, man dieses freundliche Stadtbild über dem Hochufer der Flußniederung auch weiterhin nur aus der Ferne genießen wird, statt für das Städtchen ein paar Stunden zu erübrigen und es sich auch nicht gereuen zu lassen, an einem sonnenblauen Sommerabend ein Stück weit in die Wiesen an der Günz hinauszuzuwandern, um auf dieser bunten Einlamkeit den Anblick in sich aufzunehmen, der herrschaftlich vom Barocktum der Frauenkirche, der langgebaute Schloßfassade und den Zwillingshäusern der Schloßkirche.

Dieses Günzburg zählt zu Bayerns ältesten Städten. Auf die alte Art wird dort das Schöne aus einem bewegten Auf und Ab der Vergangenheit erhalten und gepflegt, beginnend schon in der Zeit, in der das Castrum Guntlae den Donauübergang zu sichern und die Römern gegen Germanien zu schützen bestimmte, die Alemannen es dann in der Völkerwanderung übernahmen und nur der an verkehrsreicher Handelsstraße liegende deutsche Teil der Siedlung stehen blieb. Später der schwäbische Bauernaufstand, der die hiesigen Häußer der Schwaben im 30jährigen Krieg, das Vordringen der Franzosen und Brennen, das der Allerschreckliche Ludwig XIV. über den Rhein herüberlandete und das den Günzburgern obendrein noch die Ruhr mitbrachte, 1702 und 1705 der Rote Haub über der Stadt: das Schloß, die Hof- und die Frauenkirche und viele Bürgerhäuser in Asche. Und 1805 der Franzosensturm, den auch die tapfere Kompanie des österreichischen Hauptmanns von Fünfflehen nicht mehr brechen vermochte. Aber zwischen diesen schwarzen Zeiten sollte ein hoher Glanz und Wohlstand: die Burgauer Markgrafen mit dem, was großartige Fürstendörfer an Ideellen und realen Werten schufen, Maria Theresia dazu, die Günzburg manche hohe Gunst erwies, kaiserliche und königliche Gäste in dieser feinen kleinen Residenz, reiche Handelshäuser, ein wohlhabendes Bürgertum. Und schließlich in einer dürftigen Gegenwart die Rückentwicklung zur abgelebten Landstadt. Ihre historische Sammlung führt den Besucher anschaulich an den Höhen und Tiefen dieser Stadtgeschichte vorbei.

Steigt man vom Bahnhof her zur Oberstadt hinan, so orientiert sich die Hauptstraße zum Marktplatz und es tut sich ein Gemisches, ein sehr gemütliches deutsches Straßenbild auf, das selbst heute noch trotz der eiligen Autos etwas von der alten Behäbigkeit und Geruchsamkeit ausstrahlt: hier mit überragenden Stadwerken und spitzen Fachwerkgiebeln, dort im Schmutz bewegter Renaissance- und Barockornamente, hier von Erkeren und Türmen, dort von Straßenschildern und Wasserpeperen belebt, biegen sich die Häuserleihen beiderseits des Platzes in sanfter Kurve auf das Untere Stadttor zu, das auf den schweren vierseitigen Unterbau seiner Tortürme durch ein schönes Torgewände, eine gekrümmte Haustürfüllung, ein Beschläge, ein kunstgemäßes Fenstergitter, seine Steinmassen über den Blick in ein Seitengäßchen wie dasjenige, in dem das barocke Röhrlor den Abflug bildet.

Am Kloster der die Frauenkirche betreuenden englischen Mönche vorbei sind es dort nur ein paar hundert Schritte bis zu dieser Kirche, Günzburgs architektonischem Glanzpunkt. Nicht geringsten läßt ihr äußerlich schmuckloses Langhaus die lebensvolle Anmut ahnen, die sich über das Innere ihres einzigen gotischen Schiffes und den reizenden Chorbau ausbreitet. Eine Südlucht, ohne Prunk, ebenbarum aber in ruhiger Würde und Wärme, schäumt in diesem Kirchenraum voll freundlicher Schönheit ein Rokoko, dessen sichere Zusammenfassung ein ganz besonderer Reiz ist in einer Zeit der unpersonlichen gegossenen Architektur. Ist aber auch der Rokommeister Dominicus Zimmermann aus Weiskirchen, der große Künstler von Schwaben und dem Allgäu, damals tätig in Landsberg, der um 1740 an die Stelle der beim Brand zugrundegegangenen Kirche dieses einerseits ernst-wehrhafte und andererseits so hoffnungsreich-aufstrebend an den Andächtigen wirkende Gotteshaus gesetzt und selber auch gestiftet hat. Eine weislich vortreffliche Lösung zur Aufgabe des Kirchenbauers, in diesem Raum nicht Höhe und Feierlichkeit allein, sondern zugleich ein großzügiges Wohlbefinden, ja eine gewisse Traulichkeit zu empfinden zu lassen. Lustig, hell ist die Innenwand des Chores in Emporen aufgelöst, legt sich mit seinem Linienzug um Chorgestühl und Hochaltar. Und diesen Chorraum ziert ein Zuwachs allerhöchsten Datums: seit einem der leuchtendsten Himmelsfahrtstage ein hellfarbiges hölzernes Halbgitter über den Brüstungen der Emporen, ein Werk, dessen Schöpfer — Bildhauer wie Fassler —

Günzburger Bürger sind und dessen Motto mit dem Gitter der gegenüberliegenden Orgelempore zusammenhängt. Der alte schwäbische Kirchengänger hatte gar nicht so Unrecht mit seiner heimatstolzen Behauptung, daß selbst die große Münchner Namensschwester dieser Günzburger Frauenkirche feineres nicht leicht aufzuweisen habe wie dieses schöne Brüstungsgitter.

Von allen Seiten her wird in diesem Kirchenbau das Licht eingeleitet und in vortrefflicher Wirkung auch zu dem Deckengemälde hinausgeführt, das der Günzburger Anton Enderle — übrigens gleichzeitig der Maler der Blätter der Seitenaltäre — über diesen Raum gespannt hat, ein zwar nicht eben bedeutendes, aber gut zur Architektur abgestimmtes Werk. Auch was sonst zur Ausstattung dieser Kirche gehört: Orgel, Kanzel und Chorgestühl, der in seinem Aufbau interessante Doppelaltar, die Grabmäler, Betstühle und Seitenaltäre, alles fügt sich in wohlthuender gegenseitiger Rücksichtnahme in dieses Gotteshaus ein, das seinen heutigen erfreulichen Zustand anfangs des Jahrhunderts durch den Staat und eine opferbereite Gemeinde sachverständig durchgeführten Wiederherstellung verdankt.

Die Hofkirche und das Schloß, dessen fensterreiche Fronten so grandios in der Landschaft stehen, halten leider in der Nähe nicht das, was sie aus der Ferne versprechen. Nicht ohne Zwang gelingt einem die Vorstellung, daß hier Jahrhunderte hindurch fürstliche Regenten in glänzender höflicher Repräsentation dieser österreichischen Markgrafschaft hohe Kultur vermitteln, daß Maria Theresia

hier oft zu Gast war (übrigens auch Maximilian Graf von Piccolomini an diesem Hofe Jagendienste tat). Denn hier tragen heute nüchternere Amtsstuben, Bureau, Kleinwohnungen und schmucklose Hofwintel viel zur Erkenntnis bei, daß aus diesem Teil des Bildes Ruhm und Glanz allerdings zeitlos geschwunden sind.

Aber unten in der Martinskirche, da gibt es noch etwas Schönes zu sehen. Sie ist zwar erst seit 4 Jahrzehnten umgebaut und entbehrt des architektonischen Schmuckes. Dafür zeigt einer der rechten Seitenaltäre eine gute Anna selbdritt aus einer Ulmer Werkstatt des 15. Jahrhunderts, und unter der Orgelempore steht ein auf Holz gemaltes Delbild, das aus etwa der gleichen Zeit und ebenfalls von Ulm herühren dürfte.

Diese unteren Stadtteile stehen auf dem Gelände des einstigen Römerlagers. Wer sie mit lebenden Augen durchstreift, wird an der Günz verlockende Wasserwinkel, hier ein altes Mühlrad, dort zwischen den niedrigen Häusern kleiner Leute manches bunte Gartenflöckchen entdecken, vor dem man gerne stehen bleibt. Und wenn es nach seinem Rundgang nach einem guten Schäl geflüßt, der weiß, daß die 6000 Einwohner dieses braven Städtchens unter der fürsorgenden Obhut von 6 Brauereien stehen, die behagliche Gärten und Lokale besitzen. Aber auch in den stillen grünen Uferwäldern läßt es sich gut rasten. Dort steht man der blauen Donau zu, wie sie sich zwischen Stämmen und Stauden, Schilf und Dammweid ihren weiten Dstweg sucht. Auch so etwas ist schön und beliebt nicht alltäglich.

Norwegen, das nordische Landschaftserlebnis.

Unendlich vielfältig sind die Eindrücke, die der heroische Charakter der norwegischen Landschaft auf den für die Schönheiten der Natur empfänglichen Menschen auslösen muß. Tief und breit dringen die Fjorde, jene eigenartigen Mittelbänge zwischen Fjell, Alpensee und Meeresbucht, in das Land hinein. Wechselt die Landschaft von der wilden und heiteren der Fjorder- und der Nordfjord. Bunte Hüften liegen auf den Klüften und auf den Ufern und auf den Weidenfeldern der bewaldeten Berge. Düster und eng sind die Verzweigungen des Soogefjordes. Steil ragen aus dunkelgrüner Flut nackte Felsmassen empor, auf deren Höhen riesige Schneefelder und Gletscherfelder lagern. Und überall führen tosend und braulend die Wasserfälle zu Tal.

Überraschungen ohne Ende bietet die norwegische Gebirgswelt. Auf bergigem Plateau breiten sich die Moore aus. Von übermächtiger Großartigkeit sind die Gletscher, um die sich in grandiosen Szenarien das Gestein türmt. Weiß leuchtet der Schnee, und bläulich schimmert das Eis. Auf den Höhen der Berge, nahe den Kirnen, entfaltet sich das einlame Saeterhüttenleben. Unter den Felsenwänden kleiner dunkler Hütten fristet der Mensch sein anspruchsloses Dasein.

Wild und romantisch ist die Landschaft des nördlichen Norwegens. Hier im uralten Reich Odins nimmt alles Mystische Gestalt an. Und hier beginnt der Zauber der hellen Nächte, der die Welt mit einer stummen, fast lebendigen Unruhe erfüllt. Er geht aus von dem in den kurzen Sommermonaten ununterbrochen strahlenden Sonnenlicht, das die Gipfel und Grate des Fjell mit mystischem Glanz überhaucht.

Stellen. Sonst aber sind die massigen Steingebirge nackt und nördlich. Von grossem Gelehrer der Wasserwelt ist die Luft erfüllt.

Die norwegische Landschaft, die den Teilnehmern an den drei Nordkapfahrten, die der Norddeutsche Lloyd in Bremen im



Alte Holzkirche mit Glockenturm im Laerdal

Sommer 1931 wiederum unternimmt, zum unvergesslichen Erlebnis wird, überzieht einen Flächenraum von rund 324 000 qkm. Dort vereinigen sich Berge und Meerwelt zu einzigartiger Geschlossenheit. Die charakteristischen Eigentümlichkeiten dieser Landschaft sind: Einlamkeit des Hochgebirges, die Lebendigkeit der Wasserfälle, die Erhabenheit der Gletscherwelt, die Romantik der Fjorde, der Zauber der Winternachtsstimmung und die Majestät der in das nördliche Eismeer vorstoßenden Felsenmauern.

1) **Grieken-Reiseführer „Rön und Umgebungs“** 1931, 94. Auflage, mit 3 Karten und 3 Grundrissen (1,25). Die vorliegende Auflage dieses Bandes, die zur Zeit der großen Freilichtausstellung im Jahre 1928 erschienen war, hat in mancher Hinsicht eine Umarbeitung erfahren. Die neue Herausgabe mit den imvalanten Galt- und Veranlagungshäuten die Ausstellungsbahnen mit dem schönsten Ausstellungsraum, das aus der ehemaligen Kaiserhofkirche geformte skandinavische Museum mit seinem weiten Grottenhof, auf all dies wird in lebendiger Wortwahl hingewiesen, denn es wird das Interesse der Reisenden nicht weniger wecken als die eindrucksvollen Wandentwürfe der norwegischen Kunst, deren Türme das Stadtbild des linksnordischen Rön bestimmen.

2) **Grieken-Reiseführer „Graebirge und Vostland“** (1931, 12. Auflage, 244 Seiten, mit 11 Karten 1,50). Die mit großer Sorgfalt herausgearbeitete Neuauflage des griekischen mit dem Reiz der als Grenze zweier Staaten und Kirchengemeinde in vielfacher Hinsicht interessanten Gebirgs- und Küstengebietes während der Reise geben, sondern ihm schon vorher beim Wandern behilflich sein und mit allen Besonderheiten von Volk und Landschaft vertraut machen, ohne deren Kenntnis die Reise nur ein oberflächliches Veramigen bleiben würde. Die Leberhaft vor Sommerreisen, Winterporträts, Touristenhandorten und Bergführern (nach der Höhenlage geordnet) erleichtert die Wahl eines bestimmten Ortes für längere Aufenthalte, während der Wanderbelustigung sich an Hand der Reisepläne ohne grobe Mühe die für ihn passende Route zusammenstellen kann.



Wasserfall im Briksdal

Finnmarken, Norwegens nördlichstes Gebiet, erstreckt sich bis zu dem äußersten Vostland Europas, dem Nordkap, hinauf. Alles üppige Wachstum ist hier verschwunden. Nur noch verkrüppelten Baumbestand findet man hin und wieder an besonders geschützten

Untergrombach mit St. Michaelsberg
Bahnstation, Verährter Wallfahrtsort, und
besten Ausflugsort. Gute Pökelfleisch, herrlicher
Biergarten. Verkehrsverein v. Untergrombach.

Der nördliche Schwarzwald

Kurhaus, Restaurant, Kaffee Altwinkel
Kurhaus (Baden), hervorragende Aussicht, prächtige
Gartenanlagen, beste Verpflegung bei ermäßigten
Preisen und Wochenendreisen. Schöne Räume für
Kongresse u. Schulen. Besondere Wahl 506 Postfach.

Albtal

Reichenbach bei Ettlingen „Sonne“
empfehlen seine verschiedenen Räume für Vereine,
Schulen und Ausflugsort. Qualitäts-Weine. — Bürger-
liche Küche. G. Schlachter. — Tel. Ettlingen 240.
(21272a) 1. Mai.

Murgtal

Waldbaus Pension „Rote Lasse“
bei R. Baden, 700 m ü. M., Tel. Forbach 22, mit
neueitl. Wasstrand für 100 Personen, bei schöner
Aussicht ins Murgtal. Gut büral, Mittags- u. Ab-
endessen. Inb. E. Gariner. Kucheneck.

Hundsbad, Gasth. Pension „Löwen“
Bauhofbau, Baumgarten, Postautoverbindung, direkt am
Wald gelegen. Frischluft, Wiesengründe (Bad l. S.),
Neu umgebene, schöne, luftige Zimmer, Veranda, Gut
büral, Gaus, Mittelpunkt des Oberrheingebiets. Fisch, Preise.
(21149a) Tel. Braun Sauer.

**Sonnbach bei Baiersbronn 650 m
ü. M.**
Gasthof und Pension zur „TANNE“
Lustige, saubere Lage, in Waldesnähe, Bad, Terrasse,
Bordellkucherei. Pens. v. 4.50 M. an. Tel.: Ernst Wöhle.

Die Pfalz

LANGENBERG, Pfalz, Telefon Randel Nr. 61
Besucht den Ausflugsort Langenberg!
Gasthof Waldhaus, Schön gel. im Wiesental, Station
Randel u. Wörth, Prima Weine, gut gewässert, Bier,
gute Küche, Saal u. Nebensimmer mit Klavier für
Vereine, Vereine bitte im Anmelde. Inb.: Otto Bräde.

Kurort Gleisweiler:
Café-Restaurant und Pension Simonshof.
Inb.: Wwe. Graf, Tel. 4 Amt Landoth, Herrlicher Aus-
sichtsort für Fremde Garage, Fremdenpension von
5 RM. an. La. Küche, Naturerlebnis. (21296a)

KALTENBACH (Rheingebiet) Luftkurort Hotel Post
Gasthof, Ausflugsort in der Pfalz, Schweiz, Pension,
Bordell, Fremdenzimmer, Tanzhalle, K. M. G. Mittel,
D. M. G. Garage, Kaffee, da. erhalt. Küche, reine Weine,
Tel. Sonntag Konzert, Tanz, Bodeneid. M. Wasser,
Bad, Kaffee, neu renov. Tel. Dienstweibentheil 1. Amt
Bismarck. Tel. B. Klein. Inb.: F. Meier. (21297a)

DAHN pflz. Schweiz Gasthof-Pension „Pfälzer Hof“
Tel. 20. Gut büral, Gaus, gute Weine, H. Tiere,
Bordell aus eta. Bischer, Bader im Saal, Großer
Saal m. Klavier f. Ausflugsort und Vereine. (21298a)
Inhaber: Ludwig Schanz.

DAHN, Gasthof-Pension „Jüngersprung“
Tel. 19. Gut büral, Gaus, beste Verpf., Bordell,
Neu renovierte Fremden- u. Großer Saal für Vereine
und Touristen best. empfohlen. G. M. Meier. (21299a)
Besitzer Fritz Lambert.

Der Binnensee als Heilfaktor.

Im Unterbewußtsein des Menschen ist die Schweiz als Hochgebirge charakterisiert. Ueber die ihm typischen Heilfaktoren, die durch die reine Luft, die größere Sonnennähe und Intensität und die sportliche Betätigung des Bergsteigens und Kletterns bedingt sind, ein Wort zu sagen, erübrigt sich. Ihr Ruf ist weltbekannt und verkehrsfähig. Hinter ihrem Ruhm verwindet sogar ein wenig der der schweizerischen Heilbäder im eigentlichen Sinne, trotz dem ihre Zahl fast unübersehbar und die von ihnen gebotenen Gesundheitsfaktoren, was chemische Zusammensetzung und Temperatur anbetrifft, so vielfach sind, daß es kein Weltbad typischer Markierung gibt, das nicht in der Schweiz mindestens eine Parallele hätte. Die Einrichtungen vieler dieser, z. B. die Thermal-Schwimmbäder, sind vorbildlich für ähnliche Einrichtungen in der übrigen Welt geworden.

In den letzten Jahren ist eine dritte Kategorie der Kurmittel in der Schweiz in großer Folgebereitschaft ausgebaut worden, die des Seebades, so daß die Schweiz nunmehr die Senation des Strandbades hat, mit allen seinen Schikanen, weissen Sand, der zum irrenden Ausruhen lockt, mit Strandkörben, die den schönsten Frauen der ganzen Kulturwelt zeitweilige Umarmungen geben, mit musterghüttem Sprunggerät, mit Rüsterg anerkannter internationaler Wasserpartystärker. Das alles ansehts der gewaltigen Schraffen und Räden, der ewigen, schimmernden Firne. Hochgebirge und Strandausenheit in einem!

An einen Schweizer See zur Kur gehen" war lange Zeit hindurch gleichbedeutend mit einem Aufenthalt an einem Südschweizer See um im milden Tessin die Freuden des der nordischen Jahreszeit lange voraussetzenden Frühlings zu genießen. Man kann seinem Vorankommen den Norden gleichsam folgen, denn ein wenig später zieht er zum längeren Verweilen an den Ufern des Genfer Sees ein. Die riesige Wasserfläche des Léman" strahlt die Sonnenstrahlen zurück und vervielfacht ihre Wirkung, so daß an seinen Nordhängen in Montreux, Vevey, Yverdon, Territet, Les Planches, Clarens, Vevey, Lausanne-Duch Reben ihr feuriges Blut als Fremdenbringer und Gesundheitspender zur Verfügung stellen, einen "guten Tropfen" liefern der zwar verhältnismäßig wenig exportiert wird (weil er an Ort und Stelle aufgebraucht wird), aber den berühmten Erzeugnissen, deren Namen die internationalen Weinarten zieren, nicht nachsteht. Feigen- und Mandelbäume, Lorbeer, Magnolien und Zypressen geben südlisches Gepräge einer Landschaft, die der hohe Wall der Berner Alpen vor rauhen Nordwinden schützt, die sich durch das Rhonetal weit öffnet, um den lauen Lüften des Südens Zutritt zu gewähren. Länger noch als in der Südschweiz und auch denen noch erreichbar, die nicht "zur rechten Zeit" ins Tessin gehen konnten, halten sich hier die atmosphärischen und von selbst wirkenden Heilmittel bereit, die allen, die an Erkrankungen der Luftwege leiden, oder sich in der Rekonvaleszenz danach befinden, so gegensätzliche Erleichterung und Genesung bringen. Rheumatischer, denn die raue und frische Zeit des Lebensjahres in unseren Breiten so peimvoll ist, finden am schweizerischen Nordufer des Genfer Sees eine Zuflucht.

Denn, die ihre Erholung am Meere verleben, gefunden nicht nur Wasser und Wellenschlag den Körper, sondern auch das Kommen und Gehen der Schiffe, das Verfolgen ihrer Rauchfahne bietet geistige Zerstreuung. Auch damit können Thuner und Briener See anzuwenden und die Frequenz dieser Interlokaler Hafens, oder richtiger gesagt, der beiden Häfen, steht, was Fahrgäste betrifft, denen der Seebäder nicht nach. Das große, mondäne Publikum, das auf seiner Europafahrt in Hamburg, Bremen oder Southampton landet, schiffet sich mindestens einmal an einem der See aus, die

in die blaugrünen Gewässer der beiden Seen hinaustragen, über die oder an denen entlang eine der Hochstrassen führt, die Nord- und Südeuropa miteinander verbinden. Aber noch ein weiteres Moment der Entspannung liefert der Badegästen der unzähligen Strandorte beider Seen von Interlaken, Thun, Spiez, Oberhofen, Hilteringen, Grenchen, Meligen Bönigen, Wilderswil, Nidwald, Gieshoch der Schweizer "Kundenliste". Die stolzeste Bergdreieckigkeit, die es in der touristisch erschlossenen Welt gibt, Mönch, Eiger und Jungfrau schauen hinein in den bunten, fröhlichen Badebetrieb und ihr ewig wechselndes Spiel mit den Wolken und den Strahlen der Sonne kann an Abwechslung von keinem Programm eines Kur- oder Strandtheaters übertroffen werden.

So oft man auch nach der Schweiz kommen mag, immer wieder wird man von der Vielgliedrigkeit des Bierwaldstätter Sees entzückt sein, die der Landschaft den großen Reichtum wechselnder Ansichten und Durchblicke verleiht. Sie ist aber auch noch ungeschwächer hydrotherapeutischer Bedeutung und ermöglicht die richtige Auswahl des Berg-Seebades nach jahreszeitbedingten Gesichtspunkten. Die Nordufer bieten klimatische Vorbedingungen, die denen südlischer Schweizer Seen nicht unähnlich sind. Im Frühjahr, also im Mai und Juni, gleichfalls im Herbst, im September und Oktober, die wenigsten wissen, wie schön gerade diese vier Monate in der Schweiz sind, in denen man besonders herzlich begrüßt wird, weil der große internationale Fremdenstrom noch nicht eingeleitet oder schon abgeebbt ist — wird man daher Weggis, Gersica, Wignau und Brunnen bevorzugt aufsuchen, während sich die kühlenden Ausstrahlungen der weiten Wasserfläche als Ausgleich der hochsommerlichen Hitze besonders am Südufer auswirken, also in Beckenried, Rehräben-Bürgenstock, Buochs und Schönen.

Besonders für Kinder, denen anstrengende Bergtouren noch nicht zugemutet werden können und die am Planschbetriebe größere Freude haben, sind der anmutige Jäger See und der Aegeri-See im sonnigen und windgeschützten Vegetations besonders geeignet. Tatsächlich befinden sich in Schönen, Felsenegg, Schönenbrunn und Unter-Aegeri neben Kurhäusern für Rekonvaleszenten aller Art eine Anzahl vorzüglich geleiteter Kinderheime.

Auch die fast reiflos touristisch erschlossene Schweiz hat eine Anzahl von Zöhlen, die nach der Entdeckung durch den fremden Gast harrten. Es ist bekannt, daß sich die Schweizer im Kantone Glarus gewissermaßen für sich selbst ein Reservatgebiet geschaffen haben, auf dem alle Schönheiten der Schweizer Landschaft vertreten sind, an dem aber der eigentliche Fremdenstrom etwas vorbeizieht. Auf das Hydrographische übertragen, ist diese intime Schweizer Spezialität der Valence bei der Grenze von Glarus und St. Gallen liegt und auch dessen Nordufer die steilen Wände der Churfirsten an 1000 Meter emporsteigen. Bevorzugt an seinen südlischen Ufern liegen als Heilmittel des natürlichen Kurens in Wasser und frische Strömbäder und Uferpromenaden reich zur Verfügung, besonders in Weesen. Nicht nur Eispindel und Seil gehören also zur Ausrüstung einer Schweizer Reise, sondern auch der Schwimanzug.

Fahrpreisermäßigungen in der Schweiz.

Sondertarife. — Spezialbillette. — Generalabonnements.

Das Reisen in der Schweiz wird durch zahlreiche Sondertarife, Spezialbillette und andere günstige Tarifbedingungen bequem und billig gestaltet. Es seien die wichtigsten Personentarifbestimmungen zusammengefaßt.

Bereits im Normaltarif werden Ermäßigungen von 20 Prozent geboten, und zwar auf Strecken über 300 Kilometer, sowie für alle Fahrarten zur Hin- und Rückfahrt (10 Tage Gültigkeit); übrigens sinkt bereits beim Reisen von 211 Kilometer an der Fahrpreis je Kilometer, bis dann bei 300 Kilometer 20 Prozent Rabatt erreicht wird.

Um den Familien das Reisen noch weiter zu verbilligen, werden jetzt auch unter dem Titel Familienbillette für häusliche Gemeinschaften von mindestens 4 Personen Fahrpreisermäßigungen gewährt, und zwar in der Höhe von etwa 28 Prozent. Reist eine größere Gemeinschaft (Vereine, aber auch beliebige Gruppen von Reisenden), so kann man unter dem Titel Kollektivbillette ebenfalls wesentliche, mit der Teilnehmerzahl wachsende Vergünstigungen genießen, und zwar schon bei Fährten von 8 Fahrarten. Es erhalten dabei 8-14 Personen 20-30 Prozent, 15-29 Personen 30-40 Prozent, 100-249 Personen 35-45 Prozent, 250 und mehr Personen 40-0 Prozent. Bei Schillerfahrten sind die Rabatte dieses Tarifes noch höher.

Reisende, welche die obengenannten Sondertarife nicht ausnützen können, haben Gelegenheit, die Vergünstigungen durch die Spezialbillette zu gebrauchen. Als wichtigste kommen in Frage: feste Rundfahrbillette und schweizerische zusammenstellbare Billette. Als feste Rundfahrbillette liegen mehrere hundert Karten auf für alle Teile der Schweiz, für kleinere, größere und größte Ausflüge, wobei man auch wahlweise Dampfer benutzen und an anderen Punkten als an der Abgangstation die Reise beenden kann; diese Karten gelten bis 299 Kilometer, 10 Tage, bei größerer Entfernung und sowie bei allen Karten, die in Verbindung mit Fahrarten von ausländischen (z. B. deutschen) Stationen gelöst werden, 45 Tage. Wer auch diese Karten nicht ausnützen will, dem geben die zusammenstellbaren Billette der Schweiz (für Rundfahrten), Hin- und Rückfahrten, wobei Verbindungsstrecken ohne Fahrt zugelassen sind; Gültigkeit 45 Tage, Mindestlänge 300 Kilometer, fast jede erdenkliche Möglichkeit zu genutzreichen Fahrten; Dampfer- und Postautofahrten können mit einbezogen werden.

Neben den Spezialbilletten besteht seit langem für beliebige Fahrten auf den Bundesbahnen, den meisten Privatbahnen und Dampfeschifflinien das allberühmte Generalabonnement in den drei Klassen. Es wird schon für 8 Tage, aber auch für 15 und 30 Tage usw. ausgegeben. Für das 8 tägige zahlt man in den drei Klassen 67, 92 und 132 Frs., für das 15 tägige 92, 127, 182 Frs., für das 30 tägige 167, 222 und 312 Frs. Zur Benutzung fast sämtlicher Bergbahnen (z. B. neuerdings auch der Berner Oberland- und Jungfrau-Bahnen), sowie in der Saison auch der Alpenposten genießen die Inhaber von Generalabonnements Rabatte von 10 bis 50 Prozent.

Genaue Auskunft über familiäre Sondertarife und Spezialbillette (mit entsprechenden Druckformen) erteilt das Amtliche Reisebüro der Schweizerischen Bundesbahnen, Berlin NW., Unter den Linden 57/58.



Gemittl. Famil. Pension m. eva. ärztlicher Hausordnung im Schwarm. Steter Erholungsstenden freundliche Aufnahme an mässiger Preise bei gut bürgerlicher Küche. Ruh. Lage zwischen Wärdern u. Wiesen, nächst d. Wald.

Sonnenheim
in
Freudenstadt
Bismarckstrasse 15.

Renchtal
Hotel und Pension
Obere Linde
I. Haus am Plabe, anen. Autenstalt. Pensionenpreis 4.50 bis 5.4. Terrasse, herrl. Garten. Pros. Tel. 87. (13184a) Welfer: S. Diller.

Oberkirch Renchtal, Hotel und Pension
I. Haus am Plabe, anen. Autenstalt. Pensionenpreis 4.50 bis 5.4. Terrasse, herrl. Garten. Pros. Tel. 87. (13184a) Welfer: S. Diller.

Lautenbach im Renchtal
Gasthof u. Pension z. Schwanen
altbet., gut bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzim., gute Verpflegung, mäss. Pensionen. Auto- u. Motorradgarage. Tel. 45. Oberkirch, Bad im Hause. Bushab. nahe dem Wald. (10716a) Welfer: A. S. Zeller.

Gasthof und Pension z. Sternen
erstes Haus am Plabe, Vorsaal, Verpflegung. Pensionenpreis 4.50-5.00. Welfer: Ludwig Kimmis.

Gasthaus und Pension Kreuz
Gut bürgerl. Haus, Großer Speisesaal, Veranda. — Wälder. — Gute Verpflegung. — Forellen. — Pensionenpreis n. 4.50/4 an. (7638a) Welfer: Gelsow, Maier.

Bad Peterstal / „Hirsch“ Gasthof und Pension
Via Webaerel. Schöne, staubfreie Lage. Naad u. Fischerei. Verpflegung bis 1. Juli ermäss. Pensionenpreis 4.50 M. Telefon 238. (2182a) Welfer: Franz Zimmermann.

Württemberg. Schwarzwald

Neuenbürg i. würt. Schwarzwald
In nächster Nähe der Baboerte Wildbahn u. Herrschaftsd. idyll. gel., m. herrl. Waldern u. Spazierwegen, Wald-Freizeitanstalt des Genates. Schok mit Aut. Plan-fangerte Gute und gemütl. Gaststätten und Privatwohn. bieten vorzählig. Unterkunft und Verpflegung. Prospekt durch den Verkehrsverein kostenlos. (21751a)

Klein-Engelhof bei Wildbad, Station Galm-bach, Telefon S. N. 435.
Gasthof und Pension Fr. Harter
Mitt. im Walde, sehr ruh. Lage. Via. Milchstrickhof. Forellen-Fischerei beim Haus. Mässige Preise. Radio.

Oberreichenbach Station Stratz, 650 m.
Gasthof-Pension Löwan.
Direkt am Walde gelegen, schöne Fremdenzimmer in staubf. Lage, beste Verpf. Mässige Preise. Bad i. S. Garage, Telefon Galm 215. Welfer: A. Kauterer.

Altbürg. Gasthof - Pension „Krone“
Station Galm 650 m. Tel. Galm 200. Gut bürgerl. Haus, Wald, schön. Garten m. Viegelegenheit, Mäss. Preise. Pros. durch A. Wälder und Badische Presse.

Luftkurort Heselbronn. Gasthof z. Hirsch
Station Altleina, 3 Km., 650 m ü. d. M., 3 Mal tägl. Autogebirgung. Auto- u. Motorradgarage. Direkt am Hochwalde gel. Schöne Fremdenzim., gute Küche u. Zell. Dependence. Tel.-Amt. Gr. Saal f. Ver. Mäss. Pr. Welf. Konr. Ritz.

Platzgrafenwälder S. N. Freudenstadt, 650 m.
Private Pension. Ad. Dörfling
Ruhige, sonnige staubf. Lage, 5 Min. vom Wald, schöne Fremdenzim., herrl. Menue, herrl. gr. Garten, 6. Bad u. warm. Wasser. Bad im Hause beste Me-ferenzen. Mässige Preise. (21129)

Zwieselberg Station Freudenstadt
Gasthof u. Pension „Auerhahn“
Altef. Haus, auf 62 Betten, Zim. m. fl. Wasser, Zentralheizung, Garage. — Prospekt. — Sehr mässige Pensionenpreise. Tel. Brühl, 421. Welf. A. Gebel.

Dornstetten bei Freudenstadt, Gasthof u. Pension
700 m ü. d. M. Tel. 85 „zur Blume“
Gern besucht. Gasthof d. Kurwälder. Ruh. Lage i. d. Nähe fl. Tannenwaldung. Direkt am Haus gr. Garten mit Luft u. Sonnenbad. Neuzest. einzer. Fremdenzim., m. fl. Wasser. Ver. durch Futterkette. Eig. Forellenzucht. Pensionenpreis 4.50/4, ab 15. Juli bis 31. August 5.4. Das ganze Jahr geöffnet. 7 Min. vom Südt. Solenstimmbad. (20858a) Pros. d. W. vom Hr. Diller u. Badische Presse.

Lauterbach bei Schramberg Luftkurort
ca. 600 m ü. d. M.
Sofel Kurhaus
Einer der schönsten, abendsonnenreichen Punkte des würt. Schwarzwaldes, direkt am Walde, besonders ge-eignete, staubfreie Lage. Mässige Pensionenpreise. Prospekt, Telefon Schramberg 421. (21253a) A. Galschütz.

Der mittlere Schwarzwald

Oberprechtal, Privat-Pension Kern
Ang. Sommeraufenthalt, Zimmer zum Teil mit Hoch-bett. I. u. m. Forellenzucht. Pension von 4 M an mit Radmittagskaffee ohne Nebenkosten. (21274a)

Billicher Kurantenthalt.
Oberprechtal Gasthof „SONNE“
mit Villa Margarete, Bestrennung, Haus in dem hübschen, idyll. Lokal gelegen, umgeben von herrlichen Tannenwäldern, Eig. Forellenzucht. Pension von 4 M an.

Schonach Höhenluftkurort, 900-1000 m ü. M.
Hotel Reibstock
Das bewährte Familienhotel mit feiner altbet., vor-zählig. Unterkunft, Sonnige Südlage nächst dem Walde, Schattiger Garten, Viegelegenheit, Garage, Tel. 327 Amt Triberg, Post-Pr. bis 30. Juni 5.50 M., ab 1. Juli 6.— M. einzähl. Prospekt im Verlag aufgegeben. (21262a) Welf. A. Scholz-Schneider.

Mudbach bei Triberg
Gasthof-Pension „Krone“
Direkt am Wald, im Nudbachtal gelegen, beste Verpf., Mässige Preise. Forellenzucht, Tel. 550 Triberg. (21124a) Welf. Bernhard Scherzinger.

Königsfeld Höhenluftkurort
Schwarzwald, 768 m ü. d. M.
Hotel - Pension Wagner
Direkt am Walde, in ruhiger, staubfreier Südlage, Veranda für Vegetation, fl. Wasser. Pensionenpreis von 6-8 M. (21276a)

Der südliche Schwarzwald

Bad Krotzingen, Hotel „Sonne“
Velttempel, Haus, Moderne Zimmer m. fl. Kalt u. warm. Wasser, Zentralb., Auto- u. Motorradgarage. Tel. 249 30 Betten. (21104a) Welf.: Geerie, Rindendel.

Bad Krotzingen, Pension Glückehof
Eisenstr. 16, Telefon 318. Familien gr. schatt. Garten, ruhige Lage. Herrl. Weidh. a. d. Wehr. Vorzügliche Küche mit Radmittagskaffee. Mäss. Preise. Freier ein-zel. Autoverf. u. n. zum Bad. Pros. Welf.: A. Keller.

Breitnau Höhenluftkurort 1020 m ü. d. M.
Gasthof u. Pension ZUM KREUZ
1 Stunde von Station Dintarsarten entfernt, Telefon Dintarsarten 63. Autolinie Dintarsarten, Freudenstadt, Str. Triberg. Es hält sich empfohlen E. Rombad.

Hinterzarten, Hotel und Pension „Schwarzwaldhof“
Tel. 10 (Dauerverbind.). Modern einzer. Haus. Mäss. Wasser. Zimmer m. Bad u. sonnia gel. Balkon. Auto-garage. Gut geführte Küche und Keller. Verlangen Eig. Prospekt. (20899a) Welfer: Hermann Krieger.

Falkau 1000 m ü. d. Meer, Feldberggebiet
(Eisenbahnlinie Ulmer-Seebrunn)
Gasthaus und Pension „Krone“
Ruhige Lage Wald und See, gute Küche, 10 Min. von der Bahn, Pensionenpr. v. 5 M an. Tel. Al-talshütten 5. (20482a) Welf. Aug. Zeller.

Privatpension Villa Hosp. Ruh. staubf. Lage.
Garten, große, sonn. Zimmer, neuzeitl. einzer., Z. H. B. Gem. Autenstaltstr. 38, Wälder, War. Strandbad i. d. Nähe. Vors. Küche. Herrl. Ausst. Pr. 5 M ab. Pros. Tel. Altalshütten Nr. 31.

Schönenbach. Gasthaus zur Sonne.
850 m ü. d. M. Ruh. Lage, best. einzer. Fremdenzim., el. Licht, Nebelk., ledere. Forellen, Peni. 5.4. Radstation. (7716a)

Raitenbuch, Hochschwarzwald
Gasthof-Pension Grüner Baum
1050 m ü. d. M. Nähe Feldberg. Ruhig u. staubfrei. Gute Küche, eigene Landw. Pensionenpr. 5.4, 4 Wäld-gel., Radstationen Altalshütten, Tel. 1. Verpf. 60. Schattige, sonnige u. ruhige Lage, Wald u. Viegelegenheit direkt beim Haus. Welfer: Julius Meier.

Reiselfingen südl. Schwarzwald, 800 m.
Station der Hölentalbahn.
Gasthof-Pension zum Sternen
Erbaut 1927/28. Gemütl. Sommeraufenthalt, großer, schattiger Garten, Mäss. Preise, Prospekt auf Anfrage. Telefon 41. (21122a) Welf.: A. Günterleb.

HÄUSERN Schwarzwald
Tel. St. Wälden 221.
Fremdenheim „Hanna Agnes“
Schöne Fremdenzimmer. Gute Küche. Freie Lage für Luft- und Sonnenbäder, 5 Minuten vom Wald, Pension von 4.90-4.50. (Keine Nebenaufgaben.) Bad im Hause, Zim. v. 1.20 an. Inb. Wilhelmine Bombardi.

Höchenichwand
1015 m — d. ideale Höhenkurort im südl. Schwarzwald.
Kurhaus Höchenichwand
mit ärztl. Abteil. für Erholungsbed., innere u. Stoff-wechselfranke. Vell. Dr. W. Bettinger — Hochgelegene deutsche Kuranstalt, Kurbekleiderei. Prospekt.

Hotel-Pen. Alpenblick Höchenichwand
bad. Schwarzw., ab 1000 m hoch, neuzeitl. einzer. Haus in ruh. Lage, beste Verpflegung, Prospekt d. Welfer. Pension von 6 M an. B. Betten. Tel. 66. St. Wälden. (21138a)

TODTNAUBERG
Gasthaus u. Pension zum Engel
Gut bürgerlich Haus. Mässige Pensionenpreise. Tel. Todtnau 6. Auto- u. Motorradgarage. Welf.: Franz Edgar Hünzel.

Gasthof und Pension zum Sternen
Telefon Todtnau Nr. 210. Gut bürgerliches Haus. Mässige Pensionenpreise. Auto- u. Motorradgarage. Autovermiet-ung. Pros. durch d. Welf. Paul Brender. (21100a)

Todtnau im Wessental, Telefon 307
Gasthof-Pension „Bergmannshaus“
Gut bürgerliches Haus mit einzer. Zimmer. Vorsaal, Küche, Pension 4.50/4. Für Kuräste, Vereine und Familien bestens empfohlen. Welf.: E. Loman. (2114a)

Schleichbach 900-1000 m ü. M. Höhenluftkurort
Etat, Schopfheim, Reichen. Autogarage.
Gasthaus u. Pension „zum Auerhahn“
Pensionenpr. 4.50-5 M. Vier Mahlzeiten. (Ladenaufschl.) Welfer: Einar Hall.

STÄNEN I. W. im südl. bad. Schwarzwald.
Gasthaus und Pension zum Hirschen
Anger, Konstantenhalt in Berg, wald u. wasserreicher Gegend, eigene Nebeker, Fischerei u. Wandermöglichkeit, großer Garten, Pension u. 3.50/4 an. Ver. u. Wälder-sation. Gut bürgerl. Haus. Welfer: R. Gebhardt.

Bodensee

Radolfzell
400 m die Stadt der beliebtesten und hellstrahlenden Bodenseebäder, besonders des feinen Strandbades, vermittelt Ihnen Schönheit, Freude und Gesundheit in hervorragender Schilfpunkt, sehr. Ausflüge in Herrorragender Schilfpunkt, sehr. Ausflüge in Bodenseeverein Wasser u. zu Land. Sehr bill. Preise. Verkehrsverein

Bodman Gasthof Linde
Pension
Berg, Wald, Wasser und Ruhe. Kitzrenom. Haus, am See gelegen, 7-Tage-Preis inkl. Bedienung 40 M. Prospekt bereiten. d. d. Inb.: J. B. Kraus. Tel. 15. (20877a)

Goldbach-Weberlingen Gasthof u. Pension Heidenhöfen
7 Minuten vom Weidbachhof. Direkt am See. Beste Verpf. Autogarage, Strandbad u. Bootverleihung. Tollest. Pensionenpr. 5-6 M. Tel. 60. Welf.: A. Jahn.

Gasthof und Pension Kagnau am Bodensee
zum BODENSEE-AQUARIUM Kagnau
(Seegarten). Direkt am See gelegen. Großer, schattiger Garten mit Dolle. Tel. 39. Amt Weidbach. Prospekt auf Verlangen. (21139a) Welf.: W. Jahn.

Langenargen am Bodensee / Argon-Pension
Sämtliche Zimmer mit flechtend. Kalt- u. Warmwasser. Freie, ruh. Lage. Pensionenpr. 6 M. Vor- und Nachkaffee. Tel. 148. Pros. auf Wunsch. (21051a) durch die Badische Presse. Welf. Frau Stöcklin.

HARD am Bodensee Gasthof Schiff
am Bodensee
Bekanntes Haus in unmittelbarer Nähe vom See. Pensionenpreis von 4.80 M an. Pros. durch den Verkehrs-verein. Prospekt. Tel. 66. Welf.: J. B. Kraus.

Schauburg

Marlensstrasse 16 Telefon Nr. 6254

Wir verlängern
und kommen somit in die
3. Woche
mit dem erfolgreichsten Tonfilm des Jahres:
(nach „3 von der Tankstelle“)

Drei Tage Mittelarrest

Ein Mittelarrest aus d. Vorkriegszeit mit der Bomben-Lustspielbesetzung:
Felix Breffart, Fritz Schulz, Lucie Englisch, Ida Wüst usw.
Die Leute lachen noch auf der Straße!
Und Sie singen noch zu Hause die beiden Schlager:
Das Marschlied und den Tango
„Der Soldat ist treu“ „Warum bist Du so traurig“

Sie wissen: Wer sich tollkühn, lebt am längsten! —
Darum lachen Sie zum 1., zum 2., zum 3. Male über diesen lustigsten aller Tonfilme!

Die Schauburg ist das größte u. luftigste Lichtspieltheater der Stadt u. garantiert deshalb auch bei großer Hitze **angenehmen, kühlen Aufenthalt!**

Montag letzter Tag!

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 am Durl. Tor.
Einzig führendes stumme
Film-Theater.
Noch nie wurde ein solch
wichtiges Doppelschlager-
Programm gezeigt.
Uraufführung
Sein letzter Gang
mit
George Bancroft
Dieser Film wurde endlich
nach mehrmaligem Verbot
von der Zensur genehmigt.

II. Schlager:
Spannendster Film all. Zeiten
Vier Federn
Der heldenmütige Kampf der
Besatzung eines Afrika-Forts
mit einem 5000-köpfigen
Negerstamm!
Massenszenen, wie sie noch
nie gezeigt wurden.
Wer „Ben Hur“ gesehen hat,
wer „Fremdenlegionär“ ge-
sehen hat, wer „Blutsbrüder-
schaft“ gesehen hat, wird auch
„Vier Federn“
nicht versäumen wollen.
Angenehm, kühler Aufenthalt
Vollständig Schnakenfrei

Jugendliche haben
keinen Zutritt.

Montag 9 Uhr
Sonntag 2 Uhr

W: 5.00 S: 4.00
7.00 5.30
9.00 7.15
9.00 8.00

Montag
letzter Tag!

Resi

LICHTSPIELE
Waldstr. 30

Mit Byrd zum Südpol

„Mit Byrd zum Südpol“ ist ein Denkmal unserer
Zeit. Es ist die größte Reportage, die je geschaf-
ten wurde. Ein Tatsachenbericht von ele-
mentarer Wucht, daß keine noch so phantastische
Dichtung ihm zur Seite gestellt werden kann.

GLORIA-PALAST

Alles lacht und jubelt über
den Volltreffer dieser Woche:
Heintzes Abenteuer auf dem
Bockbierfest
Ein Tonfilm-Volksstück mit
ganz großer Lustspielbesetzung.
Hierzu als 2. Schlager
Harry Piel in dem Sensationsfilm:
Der schwarze Pierrot
Anfang: 3,30 6,00 8,30

KAMMER.

Lichtspiele
Das große Doppelprogramm:
Wien, du Stadt der Lieder
Eine Tonfilmposse mit Gesang
Dazu der sensationelle Sittenfilm:
Schützt eure Töchter!
3,30 6,00 8,30

K. D. W. estens

am Mühlburger Tor
Heute Fünf-Uhr-Tee
Künstler-Kapelle Walter Kessler
(7 Herren)
Abends im ROTEN SAAL
Gesellschafts-Tanzabend
Moderne Jazz-Musik
Eintritt frei. Normale Konzertpreise

PA-LI

Hindenburg
und
Brüning sprechen
persönlich in der neuesten Ufa-Ton-
Woche innerhalb des Programms:
Er und seine Schwester
In den Hauptrollen:
Vlasta Burlan, Anny Ondra, Roda Roda

Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11 Tel. 2502

W. 500 So. 300
700 500
900 700
Uhr 800

Fliegerklause Flugplatz

Jeden Tag: **Konzert**
sonntags: **Konzert mit Tanz im Freien!**
Werbedrucke liefert rasch und preiswert
d. Feilenarbeiten (Bad. Presse)

Restaurant Felsenack

Samstag abend 8 Uhr
Sonntag nachm. 5 Uhr
Garten - Konzert
ausgeführt von der Feuerwehrkapelle

UNION-THEATER

Kaiserstraße 211, Telefon 7868
Bei der drückenden Hitze finden Sie
angenehme Erholung in dem idealen
Theatersaal bei
Trude Berliner u. Kurt Vespermann
in dem tollen Burlesken-Tonfilm
Ich heirate meinen Mann
Regie: E. W. Emo
Bei diesem Film lacht und quetscht das
Publikum vor Vergnügen.
Dazu das reichhaltige **Vor-Programm.**
Beginn: Werktags 5, 7, 9 Uhr.
Sonntags: 3, 5, 7, 9 Uhr.
Jugendliche haben keinen Zutritt!

Badisches Landes-Theater

Samstag, den 30. Mai
* 8 25 26. Gemeindep.
1101-1200 und 1251
bis 1300.
Zum ersten Mal
Die geliebte Stimme
Oper von
Reinhold
Dirigent: Schwarz.
Regie: Pruscha.
Mitwirkende:
Grünwald, Seyfert,
Sabertorn, Weßling,
Hilfmann, Polke, Katsch,
Bach, Riefer, Zöfer,
Rennow, Derner,
Schoepflin, S. Hil-
fmann.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22.30 Uhr.
Preise C (1-7 RM.).
So. 31. 5. Abends:
Victoria u. ihr Quart.
Am Konzerthaus:
Keine Vorverkaufung.

Colosseums-Garten

Schremp-Gaststätten
Samstag, den 30. Mai 1931, abends 8 Uhr:
Großes Konzert
der **Polzel-Kapelle**
unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters HEISIG.
(Fanfaren-Märsche, Trompeten-Solis)
Eintritt frei! Eintritt frei!

Café Grüner Baum

Heute
TANZ
m. Verlängerung
Zwangversteigerung.
Montag, den 1. Juni
1931, nachm. 2 Uhr,
werde ich in Karls-
ruhe, im Wandhof,
Brennt. 45a, gegen
bare Zahlung i. Voll-
streckungswege öffent-
lich versteigern:
a) 1 Schreibschrank,
3 Schreibtische, 1 Bar-
stühle, 1 Korbstuhl,
Korbstuhl, hohe
Korbstuhl, 2 kom-
plette Schlafzimmer-
eigen, 1 eich. Büffel,
Schreibstisch, 2
dreif. Stühle m.
Schoner u. hell, 100
Schulabenschlöffer, 2
Kleiderchränke, 1 Ra-
nabe, 1 Nähmaschine,
5 Gabarbine und 1
Gummimantel, fünf
Schreibmaschinen, 2
Tische mit Glasplatte,
1 Rauchofen m. Glas-
platte, 2 Reihenschl.
Wollstricken, 1 eich.
Bettlatten, 1 eich.
Bettlatten mit 3 Einlä-
sen, 3 Hängelampen, ein
Schneidwerk, kompl.,
1 Staubsaug, Rheo-
elektro, 1 Schlafzim-
merbild, 1 Schreibma-
schinenschild, 1 Kissen-
gramm mit Kissen, 2
2 Stoff mit Ripsbeiz,
6 St. Artstoffschei-
be, 1 Sofa mit 4 Stühlen
gepolstert, 1 Kommode,
1 Schrank, 10 Nach-
tische birch hol., neu,
3 Gemälde, 1 Kissen-
stoff, 4 Schilddosen,
1 Schaufel, 1 Ordon-
1 Zamentabak neu,
1 Kissenbüffel neu,
1 Registrierkasse
„Arup“, 1 Zeewagen,
1 Vertikalrad mit
eich. Beleuchtung,
1 Musikinstrument S-
Bab.,
b) 3 Gummimantel,
1 Partie Hauschuhbe-
leder, 1 Wäckergerat
eichen, 2 kompl. Bett-
ten, 1 Badstich ohne
Wasserschüssel, 2 Baden-
tische od. Marmor, 1
eich. Kissenstempel, 1
Sofa. (19651)
Die unter b) aufzei-
gten Sachen komm-
bestimmt zur Verstei-
gerung, Sonntag, den
Karlsruhe,
den 29. Mai 1931.
Gärtner,
Berichtversteigerer.

Kameradschaft ehem. bayr. Reiter

Am Sonntag, den 31. Mai, nachmit-
tags 3 Uhr, findet im Garten des
„Kühlen Krug“ unsere
Gründungsfeier
statt. (19659)
Mitwirkende Vereine:
Musikverein Karlsruhe, Gesangs-
abteilung d. Artilleriebnd St. Barbara
Zu dieser Veranstaltung laden wir
alle ehem. Soldaten, sowie deren An-
gehörigen und Freunde ein.
Eintritt frei!
Kameradschaft ehem. bayr. Reiter
Karlsruhe.
Die Vorstandschaft.

ZUM MONINGER

Samstag - Sonntag
bei günstiger Witterung
Große Gartenkonzerte

Stadtpark

Sonntag, den 31. Mai
von 11-12 1/2 Uhr
Frühkonzert
(mit Musikklub)
von 15 1/2-18 Uhr
Nachmittags-
Konzert
von 20-22 1/2 Uhr
Abendkonzert
Sämtliche Konzerte
werden vom Bildat-
monischen Orchester
ausgeführt. (19625)

Neu-Eröffnung

„Zum Kaisergarten“
Schremp-Printz-Bier
Glas 15 Pfennig
Eigene Schlachtung!
Reelle Weine!
A. EISELE

Festhalle Durlach

Heute Samstag, den 30. Mai, 8 Uhr.
Bunter Abend
OTTO HANS NORDEN
mit Ensemble.
Anschließend allgemeiner Gesellschafts-
Tanz.
Preise von 80 Pfg. bis 2 Mark.
Karten in den bekannten Vorverkaufs-
stellen u. an der Abendkasse.

Spatenbräu-Restaurant

Hotel
Rotes Haus
Samstag u. Sonntag
Tanz-
abende
Neue Kapelle
Oesterle.
Leistungs-fähige
Hautleimfabrik
erklafft. Ersatzstoffe,
ludt eingeführt
Vertreter.
Offerten unt. 321705a
an die Badische Presse.

Damen

mit Begleitungen an aut stützer
Kreisen können durch Empfehlung od.
Interessentenmagazin in ihrem Be-
kanntenkreis für einen erkrankten
Sachhaltigen, der von jedem
seiner Hausat angekauft wird (Ver-
kaufspreis 600-1200 RM) auf diskrete
Art Anlauf zu ihrem Lebensunterhalt
erwerben. Offerten unter 119467 an
die Badische Presse.

Wiener Hof

Fasanenstr. 6
Samstag u. Sonntag
TANZ
Die neue stimmung-
volle
Buwino-Band

Komm wir geh'n ins

Roederer
Das Abendlokal!
Die Tanzkapelle
Malmshemer!
Offene Stellen
Mädchen
das Kochen kann, so-
wie an selbständiges
Arbeiten gewöhnt ist,
für sofortige Arbeit ge-
sucht. Angeb. unt.
319470 an die Ba-
dische Presse.

ROLAND

Die größte
Affraktion
des Jahres
(Lachkanonade)
ist die
Dichter-Schlacht
Blocher geg. Richter.
v. d. Berliner Scala.
Rhein. Badfabrik
ludt auf eingeführt
Reisevertreter
für den Bezirk Baden.
Angeb., Lebenslauf,
Zeugnisabdr., Refe-
renzen unt. U. 3. 1220
an die Hausfrauen &
Vogler, Köln. (19559)
Tätige
Propagandistin
für Warenhaus sofort
sucht (Markenartik.).
Angeb. unt. 321705a
an die Badische Presse.

Herr gesucht zum
Berk. v. Zigarren
an Wirt u. Privat.
S. Jürgen & Co.,
Gamburg 22.
Einzelst. Verbon
(womög. Frauenst.)
Ostbair. mit 150
RM. dar. ist geludt.
Angeb. unt. 321705a
an die Bad. Presse.
Wirklich perfekte
Hausmalerin
mit 1. Empfehlungen
geludt, a. 1. Kinder-
felder. Angeb. unt.
321705a an d. Bad. Pr.
Friseur
prima im Oudakten,
3 Tage Anstöße für
dauernd geludt. Sehr
hohe Bezahlung. An-
gebote unt. 3284
an die Bad. Presse.

Stellengesuche
Wo findet
Friseur
noch Konturenlose
Griffen?
Angeb. unt. 321688
an die Bad. Presse.
17jähr. eich. fleißige
Mädchen l. Ziel. l. h.
d. Beug. vord. wab.
auch als Land. l. h.
Winterstr. 36. II. 2
(196198)

Parkschlöffe DURLACH

Jeden Mittwoch,
Samstag und Sonntag
Tanz!
Bei gutem Wetter
auch Tanz im Freien!

Eis Eis

liefert jede Menge
Richard Haas
Tel. 5067 Hirschstr. 31.